

BELEGEXEMPLAR
nicht entnehmen

**Bericht über
das Geschäftsjahr
1970**

**Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tagesordnung	
für die ordentliche Hauptversammlung	1
Aufsichtsrat	3
Vorstand	3
Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns	4
Bericht des Vorstands	
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1970	5
Volkswagen-Konzern – Geschäftsverlauf 1970	6
Entwicklung der Bereiche des Volkswagen-Konzerns	
Verkauf	8
Einkauf und Materialwirtschaft	10
Produktion	11
Personal	12
Investitionen	14
Forschung und Entwicklung	16
Beteiligungsgesellschaften	17
Volkswagen-Konzern – Ausblick	22
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	23
Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)	30
Gewinnverwendungsvorschlag	34
Bericht des Aufsichtsrats	35
Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzernabschluß (Inland)	
Konzernbilanz	40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	42
Finanzkennzahlen des Volkswagen-Konzerns 1966–1970	44
Struktur des Volkswagen-Konzerns	46

Aufsichtsrat und Vorstand
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht über das Geschäftsjahr 1970

Wolfsburg, im April 1971

Tagesordnung

für die
ordentliche Hauptversammlung
der
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Donnerstag, dem 1. Juli 1971, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1970 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1970.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 166.780.239 einen Betrag von DM 166.500.000 als Dividende auszuschütten – das sind DM 9,25 auf je DM 50,- Aktiennennwert oder 18,5% auf das Grundkapital – und den Restbetrag in Höhe von DM 280.239 auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1970.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1970.

Zu den Punkten 3. und 4. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Wahl des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern. Er setzt sich aus 14 Vertretern der Aktionäre und 7 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen (§ 101 AktG; § 76 BetrVerfG). Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen sind gemäß § 12 der Satzung der Volkswagenwerk AG berechtigt, je zwei Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange ihnen Aktien der Gesellschaft gehören. Die Hauptversammlung hat 10 Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Sie ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, folgende Personen in den Aufsichtsrat zu wählen:

Hans Birnbaum, Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter AG, Salzgitter

Dr. jur. F. Wilhelm Christians, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG, Düsseldorf Bänderbusch

Walter Haefner, Kaufmann, Erlenbach/Schweiz

Kurt Hähnel, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Girozentrale – Deutschen Kommunalbank, Frankfurt

Dr. jur. Alfred Härtl, Unternehmensberater, Frankfurt

Dr. h. c. Walter Hesselbach, Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Gemeinwirtschaft, Frankfurt
Dr. jur. Eduard Leuze, Rechtsanwalt, Reutlingen
Dr. h. c. Ludwig Poullain, Vorsitzender des Vorstandes der Westdeutschen Landesbank – Girozentrale, Münster
Dr. jur. Horst Rheinfels, Rechtsanwalt, Köln
Dr. jur. Josef Rust, Vorsitzender des Vorstandes der Wintershall AG a.D., Kassel

6. Beschlußfassung über eine Änderung der Satzung.

In Anpassung an die Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von bisher 18 auf 21 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, § 16 Absatz 1 der Satzung wie folgt zu ändern:

„Der Aufsichtsrat ist beschlußfähig, wenn mindestens elf Mitglieder, darunter der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder einer seiner Stellvertreter, an der Beschlußfassung teilnehmen.“

7. Beschlußfassung über die Zustimmung der Hauptversammlung zu einem Unternehmensvertrag.

Die Volkswagenwerk AG und die AUDI NSU AUTO UNION AG haben am 23. April 1971 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Der Vertrag liegt in den Geschäftsräumen der beiden Gesellschaften zur Einsicht aus und ist auf Anforderung in Abschrift erhältlich. Er hat folgenden wesentlichen Inhalt:

Beherrschung und Gewinnabführung

Die AUDI NSU AUTO UNION AG unterstellt ihre Leitung der Volkswagenwerk AG, die demgemäß berechtigt ist, im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften dem Vorstand der AUDI NSU AUTO UNION AG Weisungen zu erteilen. Dem Vorstand der AUDI NSU AUTO UNION AG obliegt weiterhin die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft. Die AUDI NSU AUTO UNION AG verpflichtet sich, ihren Bilanzgewinn an die Volkswagenwerk AG abzuführen, soweit er den Betrag übersteigt, der an die Inhaber der aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. 4. 1969 ausgegebenen Genußscheine (§ 5 4, 25 der Satzung der AUDI NSU AUTO UNION AG) zu zahlen ist.

Bedienung der Genußscheine und Dividendengarantie

Die Volkswagenwerk AG ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer bei der AUDI NSU AUTO UNION AG entstehenden Verlust auszugleichen und darüber hinaus die Gesellschaft in die Lage zu versetzen, in jedem Geschäftsjahr als Bilanzgewinn den Betrag auszuweisen, der für die volle Bedienung der

Genußscheine gemäß § 4 Absatz 2 der Satzung erforderlich ist. Sie garantiert den außenstehenden Aktionären der AUDI NSU AUTO UNION AG gemäß § 304 AktG als angemessenen Ausgleich für jedes Geschäftsjahr ab 1971 und für jede AUDI NSU-Aktie als Gewinnanteil die Zahlung von zwei Fünfteln des Betrags, der für das gleiche Geschäftsjahr auf eine Aktie der Volkswagenwerk AG gleichen Nennbetrags ausgeschüttet wird. Für den Fall einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der Volkswagenwerk AG oder der AUDI NSU AUTO UNION AG ist eine entsprechende Anpassung dieser Garantie vorgesehen.

Abfindung

Die Volkswagenwerk AG ist nach dem Vertrag verpflichtet, auf Verlangen eines außenstehenden Aktionärs der AUDI NSU AUTO UNION AG dessen Aktien gegen Gewährung von VW-Aktien im Verhältnis 2,5 Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG gegen 1 Aktie der Volkswagenwerk AG gleichen Nennbetrags zu erwerben. Der Ausgleich von Spitzenbeträgen ist ausgeschlossen. Die Verpflichtung zum Umtausch wird auf sechs Monate nach Eintragung des Bestehens des Unternehmensvertrags in das Handelsregister Heilbronn befristet.

Sonstige Regelungen

Die Volkswagenwerk AG bestätigt in dem Unternehmensvertrag die Zusicherungen, die sie anlässlich der Verschmelzung der Auto Union G. m. b. H. mit der NSU Motorenwerke AG dem NSU-Vorstand bezüglich der mit der weiteren Auswertung der NSU/Wankel-Patente zusammenhängenden Geschäftspolitik der AUDI NSU AUTO UNION AG gegeben hat. Dementsprechend wird die Volkswagenwerk AG dem Vorstand der AUDI NSU AUTO UNION AG keine diesen Zusicherungen entgegenstehenden Weisungen erteilen. Der Vertrag tritt am 1. 1. 1971 in Kraft und wird bis zum 31. 12. 1980 abgeschlossen. Falls er nicht mit einer Frist von einem halben Jahr gekündigt wird, verlängert er sich dann jeweils um ein Jahr. Die Vorstände der vertragschließenden Gesellschaften können von dem Vertrag zurücktreten, wenn die Eintragung des Bestehens des Vertrags in das Handelsregister nicht spätestens am 30. April 1972 erfolgt ist. Alle Streitigkeiten aus dem Unternehmensvertrag werden durch ein Schiedsgericht endgültig entschieden.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Abschluß des Unternehmensvertrags zuzustimmen.

8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1971.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1971 zu bestellen.

Aufsichtsrat

Dr. jur. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzender
Helmut Greulich, Hannover, ab 9. 7. 1970,
stellv. Vorsitzender ab 3. 8. 1970
Dr. rer. pol. Wolfram Langer, Wiesbaden,
stellv. Vorsitzender, bis 23. 2. 1970
Karl Möller, Hannover, stellv. Vorsitzender, bis 9. 7. 1970
Dr. jur. Gerhard Reischl, Bonn, ab 23. 2. 1970,
stellv. Vorsitzender ab 16. 4. 1970
Hugo Bork, Wolfsburg
Siegfried Ehlers, Wolfsburg
Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart
Walter Häfner, Zürich
Heinrich Heerdt, Kassel
Prof. Dr. jur. Siegfried Heinke, Hannover, ab 9. 7. 1970
Heinz Hilbich, Hannover
Prof. Dr. phil. Eduard Justi, Braunschweig
Alfred Kubel, Hannover, bis 9. 7. 1970
Dr. rer. pol. h. c. Ludwig Poullain, Münster
Dr. jur. Horst Rheinfels, Köln
Dr. rer. pol. Hermann Richter, Düsseldorf
Erich Schilling, Ingolstadt
Dr. oec. publ. Johann Baptist Schöllhorn, Bonn
Dr. jur. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt

Vorstand

Prof. Dr. rer. pol. h. c. Kurt Lotz, Vorsitzender
Horst Backsmann
Dr. rer. pol. Carl H. Hahn
Otto Höhne
Prof. Dr.-Ing. Werner Holste
Horst Münzner
Frank Novotny, bis 31. 12. 1970
Dr. jur. Gerhard Prinz
Dr. rer. pol. Friedrich Thomée

Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns

		1970	1969	Veränderung	%
Umsatzerlöse					
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	15.791	13.934	1.857	13
	im Inland – %	31	29		
	im Ausland – %	69	71		
je Kopf der Belegschaft	DM	87.467	84.826	2.641	3
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	9.913	9.238	675	7
	Inlandsanteil – %	38	34		
	Exportanteil – %	62	66		
je Kopf der Belegschaft	DM	83.336	84.763	– 1.427	– 2
Verkauf					
des Gesamtunternehmens	Automobile	2.206.921	2.087.109	119.812	6
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.625.885	1.633.625	– 7.740	.
Produktion					
des Gesamtunternehmens	Automobile	2.214.937	2.094.438	120.499	6
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.621.197	1.639.630	– 18.433	– 1
Belegschaft					
des Gesamtunternehmens	am Jahresende	190.306	168.469	21.837	13
der Volkswagenwerk AG	am Jahresende	124.792	112.454	12.338	11
Investitionen					
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	1.536	1.076	460	43
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	1.131	740	391	53
Abschreibungen					
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	836	691	145	21
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	579	536	43	8
Jahresüberschuß					
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	190	330	– 140	– 42
Dividendenvorschlag					
	Millionen DM	166,5	166,5	–	–

Bericht des Vorstands

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1970

Die wirtschaftliche Entwicklung in den westlichen Industrieländern ist auch 1970 sehr unterschiedlich verlaufen. In den USA und in Großbritannien wurden Stagnationsercheinungen bereits deutlich erkennbar, während in den kontinentaleuropäischen Staaten und in Japan die Nachfrageexpansion durch monetäre Restriktionsmaßnahmen nur unwesentlich gedämpft werden konnte. Auffallend ist, daß sich die Preissteigerungstendenzen in fast allen westlichen Ländern verstärkten. Die Regierungen vieler Staaten haben dadurch Schwierigkeiten, ihre wirtschaftspolitischen Ziele zu verwirklichen, nämlich die Vollbeschäftigung zu sichern, die Preisstabilität wiederherzustellen, das Wirtschaftswachstum nicht zu gefährden und die Zahlungsbilanz im Gleichgewicht zu halten. So sind die USA bereits Ende 1970 trotz unverminderten Preisauftriebs zu einem expansiven Kurs übergegangen, um eine größere Rezession zu verhindern. Damit leiteten sie international eine Tendenz zur Senkung der Zinsen ein.

Vor allem die Wirtschaftsentwicklung in den USA führte dazu, daß nach einer kräftigen Steigerung der Weltautomobilproduktion in den letzten Jahren mit 28,9 Millionen Wagen 1970 der Vorjahresstand nicht mehr erreicht werden konnte.

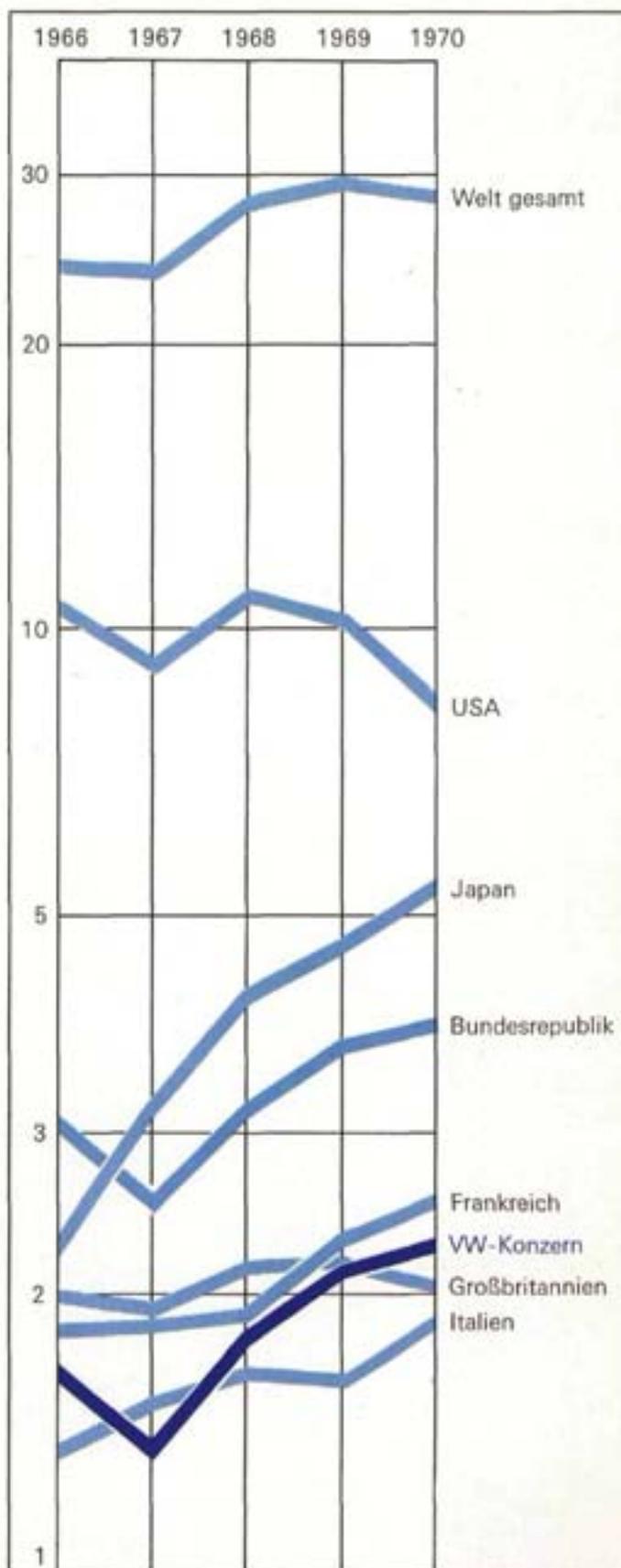
Die Anteile der einzelnen Länder an der Automobilproduktion entwickelten sich seit 1966 wie folgt:

in %	1966	1967	1968	1969	1970
USA	42	38	39	35	29
Japan	9	13	15	16	18
Bundesrepublik	12	10	11	12	13
Frankreich	7	8	7	8	9
Großbritannien	8	8	8	7	7
Italien	5	6	6	5	6

Insgesamt gesehen kann die Entwicklung des Weltautomobilmarktes als zufriedenstellend beurteilt werden, wenn man berücksichtigt, daß es der starken US-Automobilindustrie bei den verfügbaren Kapazitäten möglich ist, in sehr kurzer Zeit einen Produktionsausfall wieder aufzuholen. Die Automobilindustrie wird in den nächsten Jahren erhebliche Anstrengungen machen müssen, um sich den in vielen Ländern erschwerten Sicherheitsvorschriften für Kraftfahrzeuge anzupassen. Die damit verbundenen technischen Veränderungen des Automobils werden erhebliche Kostensteigerungen verursachen.

Die konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik wurde im Jahre 1970 vor allem durch die weiterhin gestiegene private Nachfrage bestimmt. Der Verkauf langlebiger Gebrauchsgüter und damit auch das Automobilgeschäft profitierten in besonderem Maße von dieser Entwicklung. Mit 2,3 Millionen Neuzulassungen wurde das Vorjahresergebnis von 2,0 Millionen Wagen um 14,4% übertroffen.

Automobilproduktion der Welt, der bedeutendsten Erzeugerländer und des VW-Konzerns in Millionen Wagen (logarithmischer Maßstab)



Volkswagen-Konzern Geschäftsverlauf 1970

Auf den Auslandsmärkten wirkte sich im Berichtsjahr die DM-Aufwertung vom Oktober 1969 voll aus und erschwerte die Wettbewerbsposition der deutschen Automobilindustrie auf dem Weltmarkt. Der Automobilexport der Bundesrepublik konnte dadurch nur noch um 2,3% gesteigert werden. Da die Weitergabe der Kostensteigerungen und der Belastungen aus der DM-Aufwertung an die Abnehmer in den Exportländern nur in begrenztem Rahmen möglich war, mußten die deutschen Automobilproduzenten erhebliche Ertragseinbußen im Export hinnehmen.

Das Geschäftsjahr 1970 war für den VW-Konzern durch ein anhaltendes Wachstum und eine rückläufige Ertragslage gekennzeichnet. Bei steigender Nachfrage gelang es nicht, trotz zusätzlicher Fertigungsschichten die für die Ausnutzung aller Marktchancen erforderliche Anzahl von Automobilen zu produzieren. Auch das sechste VW-Werk in Salzgitter konnte kurzfristig noch nicht zur Beseitigung des Engpasses in der Fertigung beitragen. Wenn der Umsatz des Gesamtunternehmens auch 1970 um 13,3% auf 15,8 Milliarden DM gesteigert werden konnte, ist das neben Mehrerlösen aus Preiserhöhungen und dem größeren Anteil erlösintensiverer Modelle vor allem auf die Verkaufserfolge der produzierenden Tochtergesellschaften zurückzuführen. Günstig beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung außerdem durch eine anhaltend lebhaftere Nachfrage im Inland. Demgemäß erhöhten sich die Inlandsumsätze um 21,2% auf 4,9 Milliarden DM, die Umsätze aus der Eigenleistung der Konzerngesellschaften im Ausland um 23,6% auf 3,9 Milliarden DM. Die Exporterlöse der Inlandsgesellschaften stiegen dagegen nur noch um 3,7% auf 7,0 Milliarden DM.

Insgesamt wurden 1970 vom Konzern 2,2 Millionen Automobile verkauft, das sind rund 6% mehr als im Vorjahr. In der Bundesrepublik stieg das Verkaufsvolumen um 8,3% auf 725.055 Fahrzeuge und in den Ländern, in denen das Volkswagenwerk eigene Produktionsstätten unterhält, um 30,6% auf 327.216 Wagen. Dagegen verringerte sich das Exportvolumen des Inlandskonzerns geringfügig um 1,6%. Dieser Exportrückgang ist auf die begrenzte Lieferfähigkeit der inländischen Produktionsgesellschaften und auf Verkaufsverluste in einigen Ländern nach der DM-Aufwertung zurückzuführen.

Das Verkaufsprogramm wurde auch im Jahre 1970 erweitert. Das Volkswagenwerk führte in der zweiten Jahreshälfte die neuen Modelle VW 1302 und VW K 70 ein, die vom Markt gut aufgenommen wurden. Bei der AUDI NSU lief die Fertigung des Audi 100 Coupé an, und die Volkswagen do Brasil begann mit der Produktion des VW 1600 TL (Fließheck), des VW 1500 „Käfer“ und des Karmann Ghia TC.

Im Berichtsjahr erwarb die Volkswagenwerk AG die Selbstfahrer-Union-Gruppe in Hamburg, die größte Autovermietungsgesellschaft der Bundesrepublik. An der 1970 gegründeten Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Bremen ist die Volkswagenwerk AG zu 50% beteiligt.

Die erheblichen Kostensteigerungen im Material- und Personalsektor machten im Berichtsjahr bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU Preiserhöhungen unumgänglich. Dabei waren diese Preiserhöhungen so abzustimmen, daß sie den Marktgegebenheiten entsprachen, ohne die Vollausslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten und damit Arbeitsplätze zu gefährden. Die Mehrerlöse aus den Preisanhebungen und Kosteneinsparungen aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen reichten jedoch 1970 nicht aus, um eine wesentliche Beeinträchtigung des Ergebnisses zu vermeiden. Der Jahresüberschuß der Volks-

Entwicklung des Gesamtumsatzes
in Millionen DM



wagenwerk AG ging 1970 auf 190 Millionen DM (1969: 330 Millionen DM) zurück. Trotz dieser erheblichen Gewinnreduzierung schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, aus dem erwirtschafteten Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 1970 166,5 Millionen DM auszuschütten. Diese Dividende entspricht einer Ausschüttung von 18,5% auf das im Vorjahr aus Gesellschaftsmitteln erhöhte Grundkapital oder DM 9,25 je Aktie im Nominalbetrag von DM 50,-.

Entwicklung der Bereiche des Volkswagen-Konzerns

Verkauf

Mit 2.206.921 Wagen konnte das Verkaufsergebnis des VW-Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 5,7% gesteigert werden. Diese Ausweitung ist vorwiegend das Ergebnis der wachsenden Verkaufserfolge der AUDI NSU, der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen de Mexico, während der Verkauf der Volkswagenwerk AG trotz gesteigener Nachfrage geringfügig zurückging.

Der Verkauf im Gesamtunternehmen zeigte 1970 folgendes Bild:

Getragen durch eine konjunkturell begünstigte Nachfrage wurde der Verkauf des VW-Konzerns in der Bundesrepublik um 8,3% auf 725.055 Wagen, davon 642.920 Personenvagen, gesteigert. Der Marktanteil bei Personenvagen ging vor allem aufgrund der Lieferschwierigkeiten in der zweiten Jahreshälfte auf 30,7% (1969: 31,7%) zurück. Vom VW-Transporter wurden 82.135 Wagen verkauft. Der Anteil an den Neuzulassungen in seinem Wettbewerbsbereich betrug 73,0% (1969: 75,2%).

Die gesamten Verkäufe des VW-Konzerns im Ausland – einschließlich der von ausländischen Tochtergesellschaften

	1970	1969	Veränderung	%
Volkswagenwerk AG	1.625.885	1.633.625	- 7.740	.
AUDI NSU AUTO UNION	309.560	264.714	44.846	17
	1.935.445	1.898.339	37.106	2
abzüglich Verkäufe an Konzerngesellschaften	695.542	685.626	9.916	1
	1.239.903	1.212.713	27.190	2
Volkswagen do Brasil	234.837	176.266	58.571	33
Volkswagen of South Africa	39.571	33.724	5.847	17
Volkswagen de Mexico	35.488	25.798	9.690	38
Motor Producers	17.320	14.678	2.642	18
Volkswagen of America*)	565.838	558.880	6.958	1
Volkswagen Canada	38.255	39.116	- 861	- 2
Volkswagen France	31.223	25.484	5.739	23
Übrige Konzerngesellschaften	4.486	450	4.036	.
Verkauf insgesamt	2.206.921	2.087.109	119.812	6
davon				
Personenwagen und Variant	1.919.748	1.816.487	103.261	6
Transporter	287.173	270.622	16.551	6

*) konsolidiert mit ihren Tochtergesellschaften

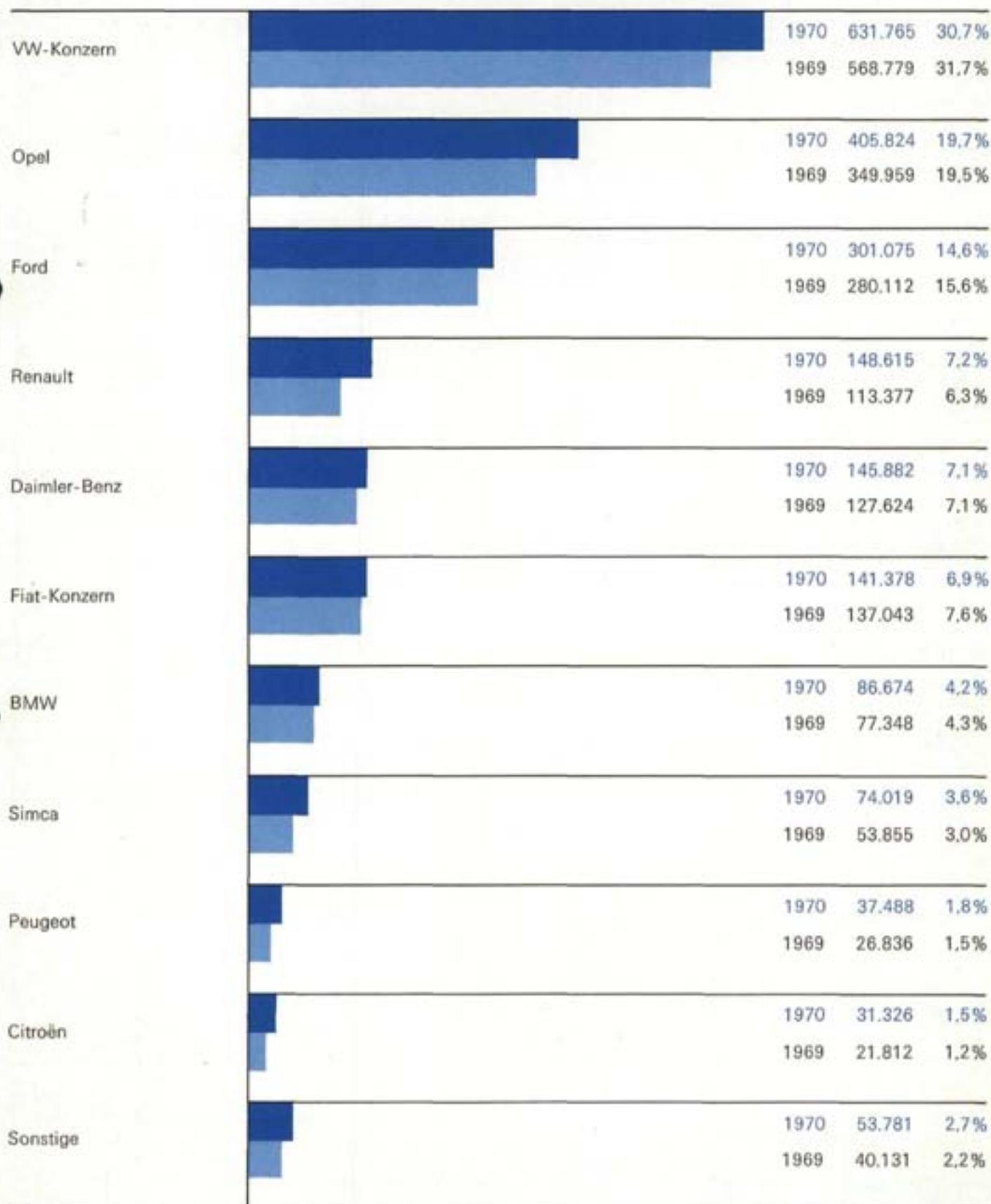
Die geringeren Verkäufe der Volkswagenwerk AG waren bedingt durch Produktionsengpässe nach Einführung der neuen Modelle im zweiten Halbjahr, die auch durch Sonderschichten nicht überwunden werden konnten. Die Auslieferungen an Kunden wurden im Vergleich zum Vorjahr durch Lagerabbau in der Händlerorganisation zwar noch erhöht, jedoch war es nicht möglich, die in fast allen Märkten gestiegene Nachfrage nach VW-Produkten voll zu decken. Das führte zu hohen Auftragsbeständen zum Ende des Berichtsjahres.

Auch bei der AUDI NSU konnte die Nachfrage nach Audi-Modellen trotz erheblicher Kapazitätserweiterungen nicht voll befriedigt werden. Im Berichtsjahr wurden fast 35% mehr Audi verkauft als im Vorjahr.

hergestellten Fahrzeuge – waren mit 1.481.866 Wagen um 4,5% höher als im Vorjahr.

In den USA stiegen bei einer insgesamt rückläufigen Automobilnachfrage die Auslieferungen an Kunden um 3,3% auf 569.696 Volkswagen. Die im Berichtsjahr aufgebaute Audi-Porsche-Händlerorganisation verkaufte 21.344 Fahrzeuge. Insgesamt stieg der Marktanteil bei Personenvagen für die von der Volkswagen of America verkauften Volkswagen, Audi- und Porsche-Fahrzeuge von 5,3% auf 6,3%. Diese Verkaufsergebnisse wurden trotz immer stärkerer Konkurrenz durch die japanischen Anbieter und die Kleinwagen-Modelle der amerikanischen Hersteller erzielt. Dabei läßt sich ein ausgesprochener „Kleinwagen-Boom“ auf dem US-Markt feststellen.

Neuzulassungen von Personenwagen
(einschl. Kombinationswagen)
in der Bundesrepublik und West-Berlin
in den Jahren 1969 und 1970



In den übrigen überseeischen Märkten – vor allem in Brasilien und Mexiko, wo beachtliche Marktanteilsgewinne erzielt werden konnten – wurden gute Verkaufserfolge erzielt. Demgegenüber mußten in einigen europäischen Ländern in erster Linie wegen der Preiserhöhungen infolge der DM-Aufwertung Ende 1969 erhebliche Marktanteils-einbußen hingenommen werden. Ausnahmen bildeten die Länder Frankreich, Italien und besonders Großbritannien, in denen Marktanteilssteigerungen erzielt werden konnten. Dabei blieb die Erlössituation unbefriedigend.

Unter den vom VW-Konzern angebotenen Pkw-Modellen bestritt wiederum der „Käfer“ den höchsten Anteil an allen Verkäufen: Insgesamt wurden hiervon 1.202.146 Fahrzeuge verkauft, wobei das Hauptinteresse sich im zweiten Halb-jahr eindeutig auf den neu entwickelten VW 1302 konzen-trierte. Der Anteil der „Käfer“-Modelle an den Gesamtver-käufen war jedoch im Vergleich zum Vorjahr mit 54% gegenüber 58% im Jahre 1969 leicht rückläufig, da sich der Verkauf etwas stärker auf Produkte der höheren Preisklassen verlagerte. Vor allem der Verkauf der Audi 100-Modelle wurde 1970 mit einer Erhöhung um 51,2% auf über 100.000 Fahrzeuge beachtlich gesteigert. Auch der im November zunächst in der Bundesrepublik eingeführte VW K 70, mit dem das traditionelle VW-Programm durch ein Modell andersartiger technischer Konzeption ergänzt wurde, hat inzwischen beim Publikum eine gute Aufnahme gefunden und wird die Position der Volkswagenwerk AG im Mittel-klassebereich stärken.

Die wachsenden Verkaufserfolge wurden getragen von der Leistungsfähigkeit der rund 15.000 Verkaufs- und Kunden-dienststützpunkte des VW-Konzerns im In- und Ausland. Hiervon entfallen 9.043 Stützpunkte auf die VW-Organi-sation. Das nunmehr weltweit eingeführte VW-Diagnose- und -Wartungssystem hat bei den Kunden großen Anklang gefunden und das Vertrauen in die VW-Vertriebsorganisa-tion weiter gefestigt.

Einkauf und Materialwirtschaft

Die anhaltende Hochkonjunktur und die damit verbundenen Bedarfssteigerungen erschwerten auch im abgelaufenen Jahr die Materialversorgung. Aufgrund der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten war es jedoch möglich, die von der Produktion gestellten Anforderungen zu erfüllen. Dafür gilt unseren Lieferanten auch in diesem Jahr unser Dank.

Das Einkaufsvolumen des Konzerns erhöhte sich um 1,5 auf 9,8 Milliarden DM; Ursache hierfür waren die gestiegene Produktion, die erhöhten Investitionen und die Verteuerun-gen auf der Materialseite. Bei der Volkswagenwerk AG allein stieg das Einkaufsvolumen um 0,9 auf 6,7 Milliarden DM.

Der Umfang der Importe nahm im Berichtszeitraum um mehr als 42% zu. Die Bezüge verteilten sich in erster Linie auf Länder der westlichen Welt.

Die im letzten Quartal des Berichtsjahres – bedingt durch außergewöhnliche Kostenerhöhungen – allgemein ausge-lösten Preissteigerungen haben das Ergebnis für das Jahr 1970 nicht mehr wesentlich beeinflusst, da die abgeschlos-senen Jahresverträge hierdurch kaum mehr berührt wurden.

Produktion

Die Produktion des Gesamtunternehmens von 2.214.937 Fahrzeugen – das waren 5,8% mehr als im Vorjahr – verteilte sich auf die einzelnen Konzerngesellschaften wie folgt:

	1970	1969	Veränderung	%
Volkswagenwerk AG	1.621.197	1.639.630	-18.433	-1
AUDI NSU AUTO UNION	316.539	264.414	52.125	20
Inland	1.937.736	1.904.044	33.692	2
abzüglich zerlegter Fahrzeuge für die Fertigung in ausländischen Konzerngesellschaften	48.396	60.840	-12.444	-20
	1.889.340	1.843.204	46.136	3
Volkswagen do Brasil	233.011	178.179	54.832	31
Volkswagen of South Africa	39.856	34.146	5.710	17
Volkswagen de Mexico	35.626	24.437	11.189	46
Motor Producers	17.104	14.472	2.632	18
Ausland	325.597	251.234	74.363	30
Produktion insgesamt	2.214.937	2.094.438	120.499	6
davon				
Personenwagen und Variant	1.926.926	1.821.304	105.622	6
Transporter	288.011	273.134	14.877	5

Die Volkswagenwerk AG erreichte im Berichtsjahr nicht ganz das Produktionsvolumen des Vorjahres. Eine Nachfrageverschiebung zu den größeren und damit arbeitsintensiveren Modellen sowie die in der zweiten Jahreshälfte bei allen Typen eingeführten technischen Verbesserungen ließen den Arbeitszeitaufwand je Fahrzeug ansteigen. Daraus resultierte ein zusätzlicher Arbeitskräftebedarf, der jedoch wegen der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht immer rechtzeitig befriedigt werden konnte.

Die Produktionssteigerung bei der AUDI NSU um 19,7% führte zu einer Vollausslastung der Kapazitäten dieser Gesellschaft. Um einen zu großen Nachfrageüberhang zu vermeiden, wurden 20.911 Audi 100-Fahrzeuge bei der Volkswagenwerk AG montiert.

Die Volkswagenwerk AG und die AUDI NSU zusammen waren im Berichtsjahr mit 50,4% an der Automobilproduktion in der Bundesrepublik beteiligt.

Der Anteil unserer produzierenden ausländischen Konzernunternehmen an der Fertigung des Gesamtkonzerns erhöhte sich auf 14,7% (1969: 12,0%). Diese Steigerung ist im wesentlichen auf die erheblichen Produktionserhöhungen in Brasilien und Mexiko zurückzuführen.

Personal

Die erhöhte Produktion des VW-Konzerns war nur möglich durch das weitere Anwachsen der Belegschaft, verbunden mit zahlreichen Mehrarbeitsstunden und zusätzlichen Produktionsschichten.

Im Gesamtunternehmen waren am Jahresende 190.306 Mitarbeiter gegenüber 168.469 am 31. 12. 1969 beschäftigt. Die Belegschaft des inländischen Konzernbereichs stieg 1970 um 15.075 auf 154.885 Arbeitnehmer.

Die Zunahme bei der Volkswagenwerk-AG betrug im Berichtsjahr 12.338 Belegschaftsangehörige oder 11,0%. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Einstellung von 5.061 Mitarbeitern für das Werk Salzgitter. Am 31. 12. 1970 waren 110.968 Lohnempfänger und 13.824 Angestellte beschäftigt.

Die Zahl der Mitarbeiter des Volkswagen-Konzerns verteilte sich wie folgt auf die einzelnen Konzernbereiche:

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der Volkswagenwerk AG blieb mit 36,0 Jahren gegenüber dem Vorjahr fast konstant. Die durchschnittliche Dauer der Werkszugehörigkeit lag bei 8,0 Jahren (1969: 8,1 Jahre). Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter an der Belegschaft stieg von 11,7% auf 12,2%.

Die unverändert hohe Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ließ die Fluktuationsquote von 7,8% im Jahre 1969 auf 10,0% steigen. Ebenso lag der Krankenstand der Belegschaft mit 7,2% erheblich über dem der Vorjahre (1969: 5,9%, 1968: 5,0%); er überschritt den langjährigen Durchschnitt der Volkswagenwerk AG von 4,8% und den durchschnittlichen Krankenstand der metallverarbeitenden Industrie von 6,9%.

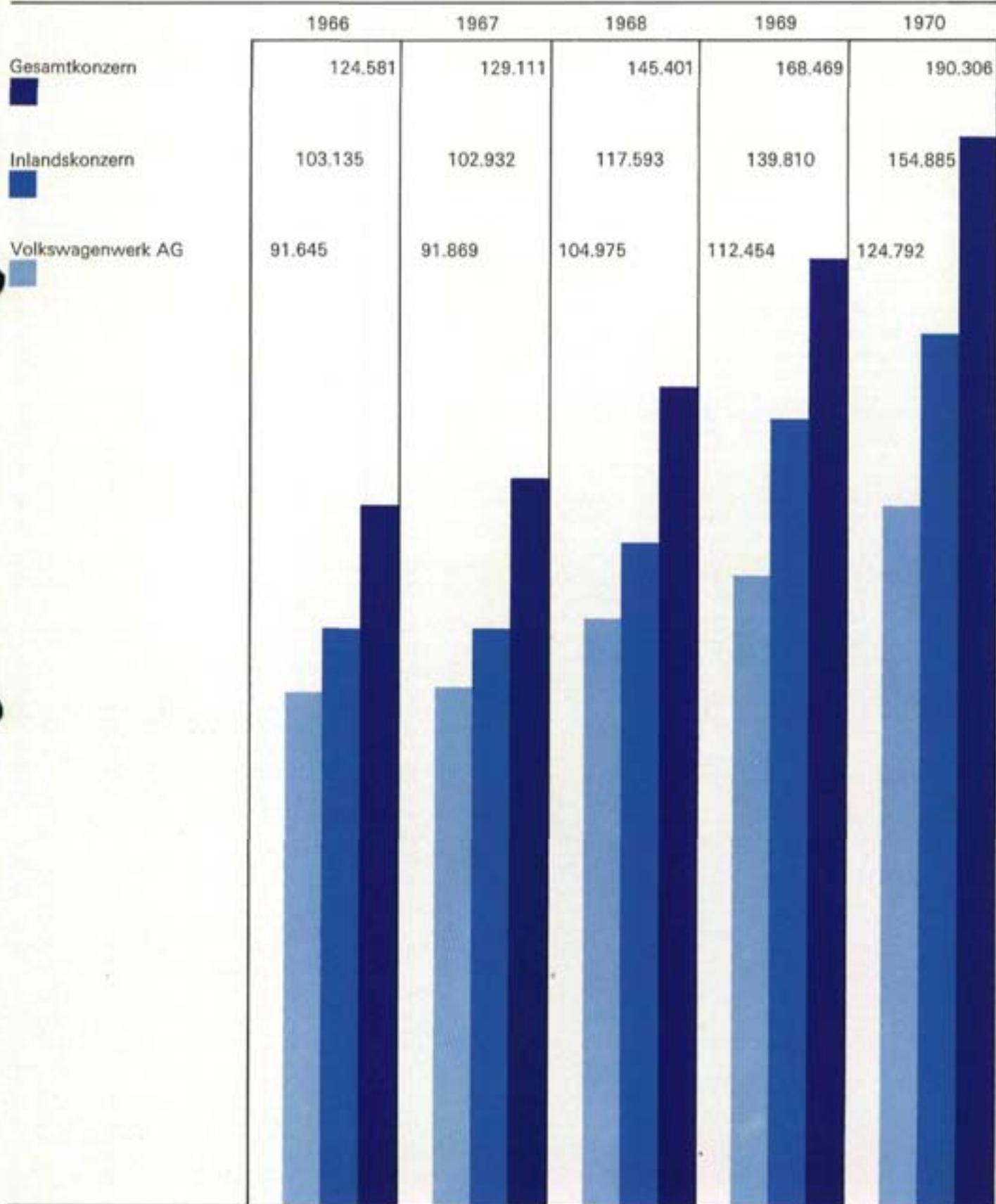
Im Berichtsjahr hat die Volkswagenwerk AG die Förderung des Wohnungsbaus im Einzugsbereich ihrer einzelnen Werke verstärkt, um zur Deckung des weiterhin bestehen-

	31. 12. 1970	31. 12. 1969	Zunahme	%
Volkswagenwerk AG				
Werke Wolfsburg	59.200	55.603	3.597	6
Hannover	27.447	26.817	630	2
Kassel	17.533	16.140	1.393	9
Emden	8.123	7.002	1.121	16
Braunschweig	7.381	6.845	536	8
Salzgitter	5.108	47	5.061	.
	124.792	112.454	12.338	11
AUDI NSU AUTO UNION	29.147	26.595	2.552	10
Übrige inländische Konzerngesellschaften	946	761	185	24
Inländischer Konzernbereich	154.885	139.810	15.075	11
Ausländische Produktionsgesellschaften	32.773	26.330	6.443	24
Ausländische Vertriebsgesellschaften	2.648	2.329	319	14
Ausländischer Konzernbereich	35.421	28.659	6.762	24
Belegschaft insgesamt	190.306	168.469	21.837	13

Die Arbeitsmarktlage im Inland war während des Berichtsjahres weiterhin angespannt und machte eine noch stärkere Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte erforderlich. Der Anteil der Ausländer an der Belegschaft stieg dementsprechend von 8,9% auf 11,5% an. Am 31. 12. 1970 waren 8.078 der 14.401 ausländischen Mitarbeiter italienische Staatsangehörige, die überwiegend im Werk Wolfsburg beschäftigt sind. Daneben sind im Unternehmen in größerer Zahl Mitarbeiter türkischer, griechischer, spanischer und – seit 1970 – auch tunesischer Nationalität tätig.

den Wohnraumbedarfs ihrer Mitarbeiter beizutragen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 1.281 werkseitig geförderte Wohnungen und Eigenheime errichtet wurden, stieg die Zahl der mit finanzieller Hilfe des Volkswagenwerkes fertiggestellten Wohnungen 1970 – einschließlich 384 Wohnungseinheiten in Wohnheimen – auf 1.855 an. Darüber hinaus befanden sich am Jahresende 1.705 Wohnungen im Bau (1969: 752 Wohnungen). Für den Eigenheimbau der Mitarbeiter wurden insgesamt 11,8 Millionen DM Darlehen gewährt.

Stand der Belegschaft am Jahresende



Die Volkswagenwerk AG hat 1970 für ihre Belegschaft 2.287 Millionen DM an Löhnen und Gehältern aufgewandt gegenüber 1.816 Millionen DM im Jahre 1969. Die Sozialaufwendungen erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 780 Millionen DM im Vorjahr auf nunmehr 1.064 Millionen DM.

Die Erhöhung der Personalaufwendungen gegenüber 1969 ist auf die Vergrößerung der Belegschaft, auf die tarifliche Erhöhung der Löhne, Gehälter und Sozialleistungen und auf die Änderung gesetzlicher Bestimmungen – wie das Gesetz zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall – zurückzuführen.

Aus den Ende 1970 abgeschlossenen Tarifverträgen und den neuen gesetzlichen Bestimmungen werden dem Unternehmen weitere zusätzliche Belastungen entstehen, insbesondere aus der Anhebung der Bezüge um 12% ab 1. 12. 1970. Hinzu kommen Änderungen in der Lohn- und Gehaltsstruktur, die Erhöhung der Urlaubsansprüche, die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen und schließlich die gesetzlich vorgeschriebene Gewährung eines Zuschusses zu den Krankenversicherungsprämien der freiwillig versicherten Werksangehörigen.

Auch im Jahre 1970 galt der Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Zahl der Ausbildungsplätze in den einzelnen Werken stieg im Berichtsjahr auf 2.200. Die systematische Fortbildung unserer leitenden Mitarbeiter und des Führungsnachwuchses, die im vorigen Jahr in einem eigenen Schulungszentrum begonnen wurde, ist intensiviert und erweitert worden. Ein wesentlich verbreitetes Angebot an Fachkursen gab unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich mit den neuen Entwicklungen auf ihrem Fachgebiet vertraut zu machen. Auch 1970 durchlief wieder eine Anzahl junger Kaufleute und Ingenieure unsere Volontärausbildung.

Der Erfolg des Jahres 1970 ist wiederum in erster Linie dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter zu verdanken. Ihnen allen und den Betriebsräten, die ihr Amt als Vertreter der Belegschaft verantwortungsbewußt und zum Wohle des Ganzen wahrgenommen haben, gilt unser besonderer Dank.

Investitionen

Der VW-Konzern investierte im Berichtsjahr nach Abzug konzerninterner Anlagenzugänge 1.536 Millionen DM. Davon machten die Zugänge in Sachanlagen 1.493 Millionen DM und in Beteiligungen 43 Millionen DM aus.

Bei der Volkswagenwerk AG erhöhten sich die Investitionen in Sachanlagen und Beteiligungen um 52,9% auf 1.131 Millionen DM. Die im Unternehmen erwirtschafteten Mittel reichten im Berichtsjahr nicht aus, das stark gestiegene Investitionsvolumen zu finanzieren, so daß ein Teil der in den Vorjahren angesammelten Liquiditätsreserven in Anspruch genommen werden mußte. Aus Abschreibungen wurden die Investitionsausgaben 1970 zu 51,2% (1969: 72,5%) gedeckt.

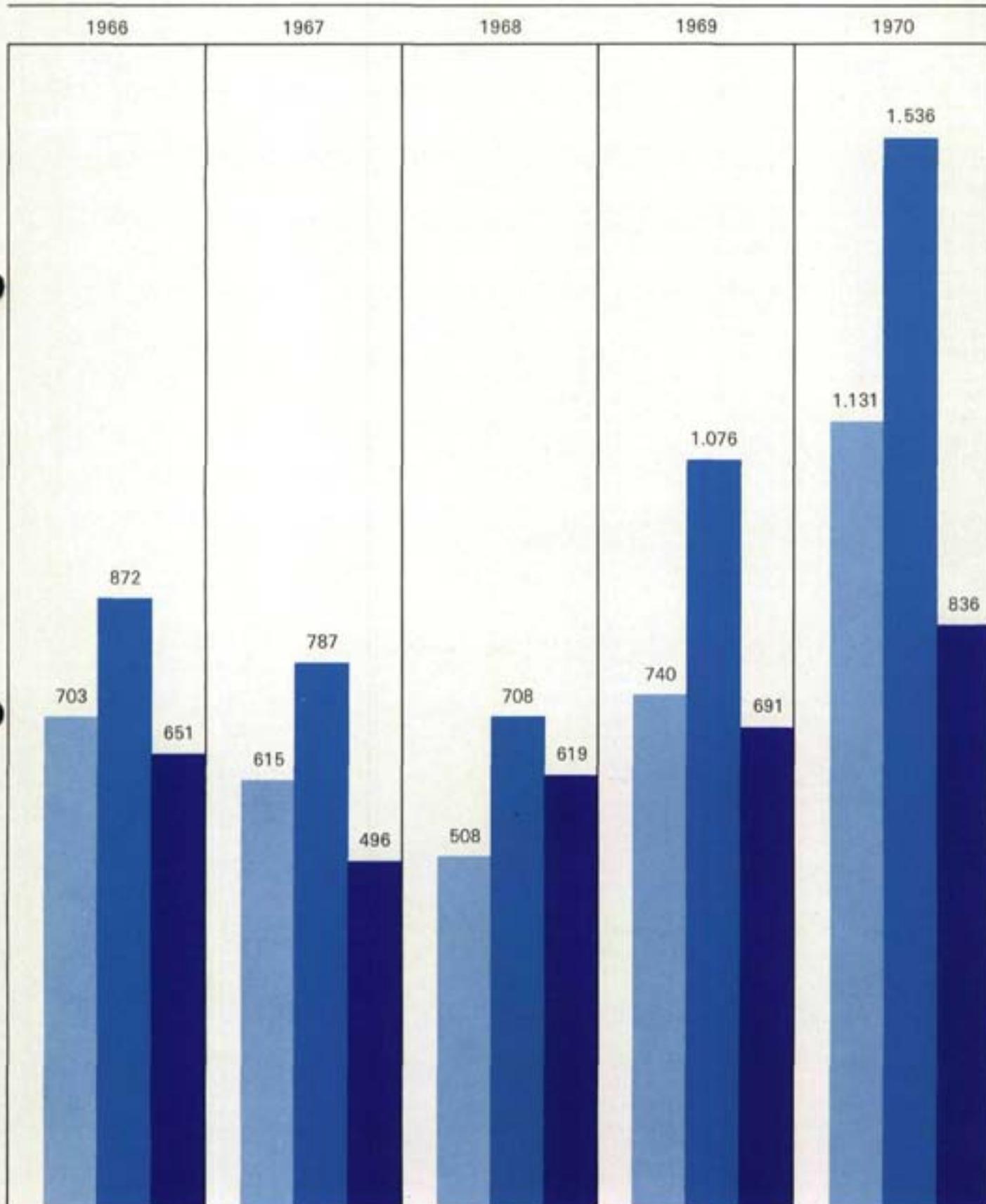
Die Sachanlagenzugänge dienten im Berichtsjahr in erster Linie der Erweiterung der Produktionsanlagen und deren Anpassung an die laufenden Veränderungen unserer Produkte. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden vorhandene Rationalisierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Aus den Gesamtinvestitionen ist im einzelnen die Fertigstellung des neuen Werkes in Salzgitter hervorzuheben. Die Investitionen für den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsanlagen wurden unvermindert fortgesetzt.

Kapazitätserweiterungen und Rationalisierung der Produktionsanlagen standen auch im Mittelpunkt der Investitionsausgaben der AUDI NSU, die um 36,1% auf 225 Millionen DM erhöht wurden. Hier sind vor allem die Erweiterung des Preßwerks sowie der Bau von Fertigungshallen und des Entwicklungszentrums in Ingolstadt zu nennen.

Die ausländischen Konzernunternehmen investierten im Berichtsjahr 263 Millionen DM. Die Volkswagen do Brasil, auf die wiederum der größte Anteil der Investitionen der ausländischen Gesellschaften entfiel, war daran mit 156 Millionen DM beteiligt.

Entwicklung der Konzerninvestitionen
und Konzernabschreibungen sowie der Investitionen
der Volkswagenwerk AG
in Millionen DM

- Konzerninvestitionen
- Investitionen der Volkswagenwerk AG
- Konzernabschreibungen



Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung beanspruchte im Berichtsjahr wiederum die Weiterentwicklung des bestehenden Produktionsprogramms einen wesentlichen Teil der Kapazität. Die umfangreichen technischen Änderungen am „Käfer“ standen dabei im Vordergrund. Der neue Vorderwagen in Verbindung mit der neuen Federbeinvorderachse schaffte einen fast doppelt so großen Kofferraum und ein noch besseres Fahrverhalten. Gleichzeitig wurde die Motorleistung auf 44 PS beim 1,3 l beziehungsweise 50 PS beim 1,6 l Motor erhöht. Die übrigen Serienmodelle, insbesondere der VW 1600, der VW 411 und der Transporter, erfuhren zahlreiche Detailverbesserungen, die das äußere Erscheinungsbild nicht veränderten aber wesentlich zur Qualitätsverbesserung, Komforterrhöhung und Sicherheit beitragen.

Der in der Grundkonzeption von der AUDI NSU entwickelte VW K 70 wurde den Erfordernissen der Großserienfertigung angepaßt.

Neben diesen Arbeiten wurden konstruktive Entwürfe und Versuche über mögliche Fahrzeugkonzepte sowohl in bezug auf das Gesamtfahrzeug als auch auf Aggregate und Einzelteile in die Entwicklungsarbeiten einbezogen. Hieraus konnten wertvolle Erkenntnisse für derzeitige und zukünftige Produkte gewonnen werden.

Die Probleme der Abgasreinigung und Fahrzeugsicherheit nehmen weiterhin in der Entwicklungsarbeit einen vorrangigen Platz ein. Dabei wurden die Untersuchungen über abgasfreie Antriebe verstärkt fortgesetzt. Der Entschluß des Volkswagenwerkes, in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Automobilherstellern ein „Experimentier-Sicherheits-Fahrzeug“ zu entwickeln, soll helfen, die Möglichkeiten und Grenzen zukünftiger internationaler Bauvorschriften im Hinblick auf die aktive und passive Sicherheit aufzuzeigen.

Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten standen die Probleme des Umweltschutzes und der Verkehrsdichte in Ballungszentren sowie die damit verbundenen Forderungen nach alternativen Antriebsarten und Verkehrssystemen. Schwerpunkte lagen auf den Gebieten der Fahrzeug-, Antriebs- und Simulationstechnik sowie der Elektronik.

Die verstärkte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Volkswagenwerkes erforderte eine Ausweitung des qualifizierten Mitarbeiterstabes und darüber hinaus eine erweiterte Investitionstätigkeit. So mußten vor allem die Prüfeinrichtungen erweitert werden, wobei die Simulationstechnik vermehrte Anwendung fand. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die Installation eines Fahrsimulators zu erwähnen, mit dem Fahrttestprogramme unter jederzeit wiederholbaren Bedingungen ohne Gefährdung von Menschen und Material durchgeführt werden können. Der

Einsatz derartiger Simulatoren erfordert komplizierte elektronische Datenverarbeitungsanlagen, die nach dem sogenannten Hybridsystem arbeiten.

Im Berichtsjahr wurde mit der Entwicklung eines Prozeßleitsystems begonnen, das es ermöglicht, die Datenerfassung und Versuchssteuerung zu automatisieren. So können Prüfstände größerer Zahl simultan betrieben und die Versuchszeiten verkürzt werden.

Beteiligungsgesellschaften

Wesentliche Gesellschaften in Zahlen

	Umsatzerlöse in Mio DM		Belegschaft am Jahresende	
	1970	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1970	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Produktionsgesellschaften				
AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm	2.079	26	29.147	10
Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo*)	2.376	31	23.946	26
Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P. *) **)	382	14	4.115	17
Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue. *)	297	29	3.631	30
Motor Producers Ltd., Melbourne	121	13	1.081	1
Vertriebsgesellschaften				
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J. *) **)	4.323	7	1.722	10
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario	329	- 2	449	- 5
Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts *)	151	15	391	33

*) einschließlich der Belegschaft von Tochtergesellschaften

***) konsolidiert mit den Umsatzerlösen der Tochtergesellschaften

Anmerkung:

Umsätze grundsätzlich umgerechnet zum Durchschnittskurs des Jahres

Umsätze der Volkswagen do Brasil zu monatlichen Durchschnittskursen

Beteiligungsgesellschaften im Inland

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen einer günstigen Verkaufsentwicklung, die eine volle Auslastung der Produktionskapazitäten ermöglichte und zusätzliche Sonderschichten erforderlich machte.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse um 25,8% auf 2.079 Millionen DM. Diese Umsatzsteigerung übertraf die Erhöhung des Absatzes von 16,9% auf 309.560 Fahrzeuge, da die erlösintensiveren Audi-Modelle einen größeren Anteil am gesamten Verkaufsvolumen einnahmen. Dabei lag der Schwerpunkt im Inlandsgeschäft, das 1970 mit 52,4% (1969: 51,7%) am gesamten Absatz beteiligt war. Die Gesellschaft erzielte an den Neuzulassungen von Personewagen (einschließlich Kombi-Fahrzeuge) in der Bundesrepublik einen Marktanteil von 7,7% (1969: 7,5%).

Bis zur Jahresmitte hatte die Nachfrage, vornehmlich nach Audi-Modellen, einen solchen Umfang angenommen, daß die Produktion trotz erheblicher Kapazitätserweiterungen nicht nachkommen konnte. Erst gegen Ende des Jahres war eine gewisse Normalisierung spürbar.

AUDI NSU produzierte 1970 einschließlich zerlegter Fahrzeuge für die Fertigung in Südafrika 316.539 Wagen oder knapp 20% mehr als im Vorjahr. Die Montage von 20.911 Audi-Fahrzeugen bei der Volkswagenwerk AG in Wolfsburg trug wesentlich zu dieser Steigerung bei.

Zur Werkserweiterung und Rationalisierung sowie zum Ausbau des Typen-Programms wurden im Berichtsjahr umfangreiche Investitionen durchgeführt.

Die Erhöhungen der Lohn- und Gehaltstarife sowie der Sozialleistungen im Jahre 1970 hatten neben den erhöhten Materialpreisen und den Folgen der DM-Aufwertung stark negative Auswirkungen auf die Ertragsentwicklung. Die Preisanhebungen vom Dezember 1969 reichten nicht aus, um diese Mehrbelastungen aufzufangen, so daß im Berichtsjahr trotz der erfreulichen Verkaufs- und Produktionsentwicklung deutliche Ertragsrückgänge hinnehmen werden mußten. Diese Entwicklung wird sich 1971 fortsetzen.

AUDI NSU weist 1970 einen Bilanzgewinn von 4,1 Millionen DM aus, der zur Bedienung der Genußscheine verwendet werden soll.

Selbstfahrer Union, Hamburg

Durch den Erwerb sämtlicher Anteile der Selbstfahrer-Union-Gruppe, dem größten Autovermieter in Deutschland, verstärkte der Volkswagen-Konzern im Berichtsjahr seine Aktivität in einem Geschäftszweig, der bei steigender Nachfrage zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Umsatzerlöse aus der Autovermietung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 71,3% auf 64 Millionen DM.

Das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft wurde 1970 von Kostensteigerungen negativ beeinflusst. Darüber hinaus wurde es auch durch einmalige Aufwendungen beeinträchtigt, die sich aus der Angleichung der Bewertung an die Prinzipien der Volkswagenwerk AG ergaben.

VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H., Ludwigsburg

Die Gesellschaft, die für die Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG und die Volkswagenwerk AG den Vertrieb sportlicher Fahrzeuge im In- und Ausland betreibt, verlegte im Berichtsjahr ihren Sitz von Stuttgart nach Ludwigsburg; dort wurde ein neues Ersatzteillager fertiggestellt und bezogen. Der Absatz belief sich auf 37.022 Fahrzeuge. Im Rumpf-Geschäftsjahr 1969 hatte die Gesellschaft 6.985 Wagen verkauft.

Zwischen der Vertriebsgesellschaft und den beiden mit je 50% beteiligten Obergesellschaften besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Bremen

Zusammen mit dem VW-Großhändler in Bremen gründete die Volkswagenwerk AG 1970 die Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft. Das Stammkapital von 3 Millionen DM wurde zu einem Viertel eingezahlt. Diese Gesellschaft, an der beide Partner paritätisch beteiligt sind, wird für das Gebiet Weser-Ems ab Juli 1971 die Großhandelsfunktion übernehmen. Im Berichtsjahr wurde mit den erforderlichen Bauarbeiten begonnen.

Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Von der Gesellschaft, die für den VW-Konzern See- und Lufttransporte und alle damit zusammenhängenden Geschäfte abwickelt, wurden im Berichtsjahr insgesamt 887.000 Wagen gegenüber 865.000 Fahrzeugen im Vorjahr befördert.

Auch 1970 wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die Gesellschaft unterstützt den Absatz von Automobilen des Volkswagenwerkes durch Finanzierung des Einkaufs inländischer Händler und des Fahrzeugverkaufs an Endabnehmer. Im Berichtsjahr wurde der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen die Vollbankkonzession erteilt.

Während die Einkaufsfinanzierung nicht den Umfang des Vorjahres erreichte, konnte das Kundenfinanzierungsgeschäft trotz des scharfen Wettbewerbs mit anderen Kreditinstituten beträchtlich erweitert werden.

Obwohl die Gebühren den steigenden Refinanzierungskosten nicht laufend angepaßt werden konnten, wurde im Geschäftsjahr 1970 ein gutes Ergebnis erzielt.

Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg

Diese Gesellschaft ist im Leasing-Geschäft mit allen vom VW-Konzern im Inland angebotenen Fahrzeugen sowie mit VW-Diagnose- und -Wartungsständen tätig. Sie konnte ihr Geschäftsvolumen 1970 mehr als verdoppeln.

Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Gewinn wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisübernahmevertrag von der Volkswagenwerk AG übernommen.

Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H., Hannover

An der Gesellschaft sind die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG paritätisch beteiligt. Sie betreibt Forschung und Entwicklung auf neuartigen Gebieten der Automobiltechnik.

Die Gesellschaft übt keine auf eine Gewinnerzielung ausgerichtete Geschäftstätigkeit aus. Die anfallenden Forschungsaufwendungen führten daher zu einem Verlust, der entsprechend dem bestehenden Ergebnisübernahmevertrag von den beiden Obergesellschaften je zur Hälfte getragen wurde.

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Bei der VW-Wohnungsbau waren Ende 1970 im Einzugsbereich der Werke Wolfsburg und Kassel 197 Wohnungen im Bau, von denen etwa die Hälfte im Frühjahr 1971 bezugsfertig sein wird. Zum 31. Dezember 1970 betrug der Bestand an eigenen Wohnungen 6.842 Einheiten und 132 Wohnungen in Wohnheimen.

VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die VW-Siedlungsgesellschaft errichtet Wohnungen für die Mitarbeiter der Volkswagenwerk AG im Einzugsbereich der verschiedenen Werke. 1970 wurden 404 Wohnungen – davon 384 Wohnungseinheiten in Wohnheimen – fertiggestellt und bezogen, so daß die Gesellschaft Ende des Jahres insgesamt über 3.816 Einheiten verfügte. Weitere 1.500 Wohnungen waren am 31. Dezember 1970 im Bau beziehungsweise in der Planung.

Gemäß dem Ergebnisübernahmevertrag übernahm die Volkswagenwerk AG den ausgewiesenen Verlust, der sich durch Ausnutzung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten ergab.

Die beiden Wohnungsbaugesellschaften hatten am 31. Dezember 1970 einen Bestand von 10.790 Wohnungen.

Beteiligungsgesellschaften im Ausland

Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Die brasilianische Automobilindustrie stand auch 1970 im Zeichen einer starken Expansion. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 417.000 Automobile gebaut, das sind rund 18% mehr als im Vorjahr. Hieran hatte die Volkswagen do Brasil mit einer Steigerung von fast 31% und einer Produktion von 233.011 Fahrzeugen (1969: 178.179 Wagen) einen entscheidenden Anteil.

Die Volkswagen do Brasil erhöhte 1970 ihre Umsatzerlöse um 31,0% auf 2.376 Millionen DM. Mit 234.837 verkauften Fahrzeugen wurde der Absatz des Vorjahres um 33,2% übertroffen.

Der Marktanteil bei Personenwagen wurde vor allem durch den Erfolg der neu eingeführten Modelle des VW 1600 auf 66,2% (1969: 61,2%) erhöht. Auch die im August 1970 vorgestellte Version des „VW-Käfer“ mit 1.500 ccm Motor, die brasilianische Ausführung des VW 1600 TL (Fließheck) sowie der Karmann Ghia TC fanden eine gute Aufnahme beim Publikum. Im Transportermarkt konnte der Marktanteil von 49,9% auf 50,6% verbessert werden. Am 8. Juli 1970 lief bei der Gesellschaft der „Millionste“ Volkswagen vom Band.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1970 war gut.

Der durch den Großbrand Ende 1970 in einer neuen Produktionshalle entstandene Schaden ist durch Versicherungen weitgehend gedeckt. Seine Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 1971 werden sich in engen Grenzen halten, da die sofort getroffenen Maßnahmen eine Wiederaufnahme der Produktion nach dem Werksurlaub Mitte Januar ermöglichten. Die arbeitstägliche Fertigung belief sich im Februar 1971 auf 1.009 Fahrzeuge und lag damit schon wieder über dem Durchschnitt des Jahres 1970 von 967 Wagen je Arbeitstag. Die schnelle Überwindung der größten Schwierigkeiten war auch der Einsatzbereitschaft der Belegschaft und der Unterstützung der brasilianischen Regierung zu verdanken.

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt Cr\$ 103.663.735 (76,6 Millionen DM) auf Cr\$ 488.157.655 (346,1 Millionen DM) erhöht. Von der Kapitalaufstockung wurden Cr\$ 8.646.940 (6,4 Millionen DM) als Sacheinbringung geleistet; Cr\$ 95.016.795 (70,2 Millionen DM) ergaben sich aus der Umwandlung der – entsprechend den brasilianischen Gesetzen – gebildeten Rücklagen aus der Aufwertung des Anlagevermögens und zur Werterhaltung des Umlaufvermögens. Das Gesamtkapital gliedert sich auf in Cr\$ 189.624.305 (140,2 Millionen DM) Vorzugsaktien und Cr\$ 278.533.350 (205,9 Millionen DM) Stammaktien. An beiden Aktiegattungen ist die Volkswagenwerk AG weiterhin mit je 80% beteiligt.

Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.

In Südafrika setzte sich 1970 der konjunkturelle Aufschwung fort, der in zunehmendem Maße von Preissteigerungstendenzen und Problemen der Zahlungsbilanz begleitet war. Die daraufhin von der Regierung eingeleiteten Restriktionsmaßnahmen haben sich im Berichtsjahr noch wenig ausgewirkt.

Die Volkswagen of South Africa steigerte ihre Umsatzerlöse von 334 Millionen DM im Jahre 1969 auf 382 Millionen DM im Berichtsjahr.

Der Verkauf erhöhte sich um 17,3% auf 39.571 Wagen (1969: 33.724 Fahrzeuge). Bei verschärfter Konkurrenz stieg der Pkw-Marktanteil der Volkswagen und Audi-Fahrzeuge von 14,1% auf 14,6%. Die Produktion konnte um 16,7% auf 39.856 Automobile gesteigert werden.

Um auch in Zukunft auf dem südafrikanischen Markt konkurrenzfähig zu bleiben, wird die Volkswagen of South Africa drei Personenwagen-Modelle fertigen und die Auflage der Regierung – stufenweise Erhöhung des nationalen Fertigungsanteils für Personenwagen bis 1976 – erfüllen. Zu diesem Zweck sind in den nächsten Jahren umfangreiche Investitionen notwendig.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis.

Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.

Die Entwicklung der Gesellschaft im Berichtsjahr wurde gekennzeichnet durch eine verstärkte Exporttätigkeit, die auch eine Steigerung des durch Gesetze begrenzten Absatzes im Inlandsmarkt ermöglichte.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 29,5% auf 297 Millionen DM. Die Exporte erreichten einen Umfang von 30 Millionen DM. Hierbei handelt es sich vor allem um Ersatzteillieferungen in die USA, in die Bundesrepublik und nach Kolumbien.

Die Volkswagen de Mexico konnte mit 35.488 im Jahre 1970 verkauften Fahrzeugen ihren Anteil am Gesamtmarkt für Personenwagen auf 26,7% (1969: 22,5%) und am Kleinwagenmarkt auf 60,2% (1969: 56,7%) ausbauen. Seit November 1970 bietet die Gesellschaft zusätzlich zu ihrem bisherigen Verkaufsprogramm den Kurierwagen (VW 181) auf dem mexikanischen Markt an.

Die Produktion erhöhte sich im Jahre 1970 um 45,8% auf 35.626 Fahrzeuge.

Durch das zufriedenstellende Ergebnis im Jahre 1970 konnte der Verlustvortrag aus den Vorjahren stark reduziert werden.

Im Berichtsjahr wurde das Kapital der Volkswagen de Mexico durch Sacheinbringung der Volkswagenwerk AG um mex\$ 4.831.000 (1,4 Millionen DM) auf mex\$ 471.952.000 (137,8 Millionen DM) erhöht.

Zur Verkaufsförderung gründete die Volkswagen de Mexico im Berichtsjahr die Volkswagen Comercial, S. A. de C. V.

Motor Producers Ltd., Melbourne, Australien

Die Gesellschaft erzielte 1970 Umsatzerlöse in Höhe von 121 Millionen DM und übertraf damit den Umsatz des Vorjahres von 107 Millionen DM um 13,1%.

Obwohl der Gesamtmarkt im Berichtsjahr stagnierte, konnten die Verkäufe um 18,0% auf 17.320 Automobile gesteigert werden. Der Verkaufserfolg des Jahres 1970 führte bei Personenwagen zur vollen Ausschöpfung des nach den sogenannten Local Content Plans für unsere Gesellschaft möglichen Verkaufsvolumens und zu einer Erhöhung des VW-Anteils am Pkw-Markt von 2,7% auf 3,2%. Der VW-Transporter konnte die führende Stellung in seinem Wettbewerbsbereich halten.

Zur Auslastung der Kapazitäten wurden wiederum Fremdfahrzeuge montiert. Die Gesamtausbringung stieg um 27,7% auf 26.592 Wagen (davon 17.104 Volkswagen) gegenüber 20.829 Wagen (davon 14.472 Volkswagen) im Vorjahr.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1970 mit Gewinn ab.

Industrias del Motor, S. A. (IMOSA), Vitoria, Spanien

Die spanische Wirtschaft wurde 1970 durch die Auswirkungen der restriktiven Kreditpolitik der Regierung betroffen. Auch unsere spanische Tochtergesellschaft mußte als Folge dieser Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang des Verkaufs um 509 auf 8.362 Fahrzeuge hinnehmen.

Obwohl das Ergebnis der Gesellschaft verbessert werden konnte, war es noch nicht möglich, das Geschäftsjahr mit Gewinn abzuschließen. Hierbei wirkten sich sowohl die konjunkturelle Situation dieses Landes als auch die weitgehende Anpassung an die Bewertungsprinzipien des VW-Konzerns aus.

Das Grundkapital in Höhe von Ptas 486.000.000 (25,3 Millionen DM) ist voll eingezahlt. Die Anteile der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU betragen je Ptas 121.500.000 (6,3 Millionen DM).

P. T. German Motor Manufacturing, Djakarta/Indonesien

Die Gesellschaft wurde im Oktober 1970 gemeinsam mit der Daimler-Benz AG und einem indonesischen Partner, der Finanzgruppe P. T. Indofing, gegründet. Unternehmenszweck ist die Montage von Volkswagen und Mercedesfahrzeugen.

Das genehmigte Grundkapital beträgt Rp 567 Millionen im Gegenwert von 5,5 Millionen DM, von denen bis zum Jahresende 3,2 Millionen DM eingezahlt waren. Die Volkswagenwerk AG, die Daimler-Benz AG sowie der indonesische Partner sind an der Gesellschaft zu je einem Drittel beteiligt.

Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.

Die Verkäufe importierter Personenwagen in den USA stiegen 1970 um 14% auf 1,2 Millionen Wagen; ihr Anteil am Personenwagenmarkt der Vereinigten Staaten stieg auf 14,6% (1969: 11,2%). Diese beachtliche Zunahme hatte verschiedene Ursachen. Durch einen Streik in der amerikanischen Automobilindustrie waren deren Produktion und Verkäufe rückläufig. Die angespannte wirtschaftliche Lage führte 1970 zu einer Verlagerung der Käuferinteressen auf preisgünstigere Modelle. Der Kleinwagenmarkt in den USA, auf dem neben den meisten ausländischen Anbietern nunmehr auch die amerikanischen Hersteller vertreten sind, profitierte insgesamt von dieser Entwicklung. Seine Bedeutung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Die Volkswagen of America erhöhte 1970 ihre Umsatzerlöse um rund 7% auf 4.323 Millionen DM. Neben dem größeren Anteil der erlösintensiveren Modelle VW 1600, VW-Transporter sowie der Porsche- und Audi-Fahrzeuge am Gesamtverkauf wirkten sich auch die aufgrund der DM-Aufwertung und der Kostensituation notwendigen Preiserhöhungen umsatzsteigernd aus.

Die Auslieferungen an Kunden in den USA im Berichtsjahr betragen insgesamt 569.696 Volkswagen (1969: 551.366 Fahrzeuge). Hinzu kommen 21.344 Porsche- und Audi-Fahrzeuge, die über die neu aufgebaute Porsche-Audi-Händlerorganisation in den USA abgesetzt wurden. Damit erreichte diese Organisation bereits im ersten Jahr ihres Bestehens einen guten Markterfolg.

Die Nachfrage nach unseren Modellen stieg trotz verschärfter Konkurrenzsituation nach der Einführung der amerikanischen Kleinwagen weiter an. Sie konnte jedoch wegen der begrenzten Liefermöglichkeiten besonders im zweiten Halbjahr nicht voll befriedigt werden.

Daraus ergab sich bei stark gestiegenen Importen ein leichter Rückgang des Anteils der Volkswagen of America an den Zulassungen der Importwagen auf 43,3% (1969:

47,4%). Der Anteil der Volkswagen, Audi- und Porsche-Fahrzeuge am Gesamtmarkt für Personenwagen erhöhte sich jedoch von 5,3% auf 6,3% im Berichtsjahr.

Die Volkswagen of America schloß das Geschäftsjahr 1970 mit einem guten Ergebnis ab.

Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario

Der Automobilmarkt Kanadas war 1970 von einem allgemeinen Nachfragerückgang gekennzeichnet. Hierdurch und durch das Auftreten neuer Anbieter auf dem Markt für Kleinwagen hat sich der Wettbewerb für die Volkswagen Canada weiter verschärft.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft waren mit 329 Millionen DM gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Auch der Verkauf ging im Jahre 1970 geringfügig um 861 Fahrzeuge auf 38.255 Wagen zurück. Dagegen konnte der Marktanteil bei Personenwagen im Berichtsjahr leicht von 4,7% auf 5,1% gesteigert werden.

Der harte Wettbewerb blieb nicht ohne Einfluß auf die Ertragslage der Gesellschaft; es wurde jedoch 1970 wieder ein Gewinn erzielt.

Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts

Die französische Regierung hat die im zweiten Halbjahr 1969 erlassenen scharfen Kreditrestriktionen erst Anfang Oktober 1970 geringfügig gelockert. Trotz dieser immer noch erschwerten Situation gelang es der Volkswagen France, die Umsatzerlöse von 132 Millionen DM auf 151 Millionen DM im Berichtsjahr zu steigern. Der Verkauf erhöhte sich von 25.484 auf 31.223 Automobile. Darin sind 2.565 Audi-Fahrzeuge (1969: 2.936 Audi-Wagen) enthalten.

Die Gesellschaft schloß mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Svenska Volkswagen AB, Södertälje

Die zur Dämpfung der Hochkonjunktur in Schweden ergriffenen Restriktionsmaßnahmen der Regierung beeinträchtigten im Jahre 1970 die Verkaufs- und Ertragslage dieser Gesellschaft. Im Berichtsjahr wurden 23.982 Volkswagen und VW-Porsche gegenüber 28.002 Fahrzeugen im Vorjahr verkauft.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit Gewinn ab.

1970 erwarb die Svenska Volkswagen AB das gesamte Kapital der Volkswagen i Stockholm AB, die das VW-Einzelhandelsgeschäft im Raum Stockholm betreibt.

HOLAD Holding & Administration AG, Basel, Schweiz

Die HOLAD hält weiterhin unverändert einen Anteil von 10% am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft. 1970 erwarb sie zusätzlich 73,5% vom Aktienkapital der Société Volkswagen de Financement S. A., Paris, einer Finanzierungsgesellschaft, sowie 70% vom Aktienkapital der Vorelco Ltd., Toronto, die Grundstücke für die VW-Organisation finanziert.

Die Erträge aus Beteiligungen wurden von der HOLAD innerhalb des Konzerns angelegt.

Volkswagen-Konzern Ausblick

Die unübersichtliche konjunkturelle Situation auf den Weltmärkten erschwert eine Prognose für die zweite Hälfte des Jahres 1971. Im Gegensatz zum abgelaufenen Jahr werden jedoch 1971 die Impulse für das wirtschaftliche Wachstum mehr von den USA ausgehen. Dagegen wird sich die konjunkturelle Entwicklung in einigen westeuropäischen Industrieländern beruhigen. Hier ist allgemein mit geringeren Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts zu rechnen.

Die Gesamtnachfrage in der Welt nach Automobilen wird 1971 steigen. Dabei ist zu erwarten, daß sich für die Automobilindustrie der Bundesrepublik aufgrund der Beruhigung der inländischen Nachfrage das Gewicht wieder mehr vom Inlandsgeschäft auf den Auslandsabsatz verlagern wird.

Das Volkswagenwerk unternimmt alle Anstrengungen, um auch 1971 an dem steigenden Automobilgeschäft teilzuhaben. Hierzu ist es erforderlich, durch Produktionserhöhungen – auch mit Hilfe zusätzlicher Fertigungsschichten – den unverhältnismäßig niedrigen Lagerbestand in der in- und ausländischen VW-Organisation den Anforderungen des laufenden Geschäftes anzupassen. Daneben wird das Volkswagenwerk seine Produktpalette auf den einzelnen Märkten verbreitern. Hierzu gehört die schrittweise Einführung des bereits auf dem Inlandsmarkt gut aufgenommenen VW K 70 auch auf den europäischen Exportmärkten. Außerdem wird die Volkswagen of America im Mai 1971 den VW 411 in den USA einführen. Damit verfügt die Verkaufsorganisation auf unserem größten Exportmarkt über ein Programm, mit dem sie auch weiterhin im scharfen Wettbewerb bestehen kann. In den Vereinigten Staaten rechnen wir daher für 1971 wieder mit einer Steigerung unserer Verkäufe.

Trotz der erneuten Ausdehnung des Geschäftsvolumens müssen wir mit einer unbefriedigenden Entwicklung des Ertrages rechnen. Die anhaltenden Kostensteigerungen auf dem Material- und Personalsektor können 1971 durch innerbetriebliche Maßnahmen nicht annähernd ausgeglichen werden.

Die Volkswagenwerk AG hat sich Anfang 1971 mit 75% an der Volkswagen Bruxelles S. A., Brüssel, beteiligt. Diese Gesellschaft führt das von unserem belgischen Generalimporteur gegründete Montagewerk fort und wird die Montagekapazität wesentlich vergrößern.

Zur Übernahme der Importeursfunktion für Volkswagen und Porsche in Österreich wurden 1971 die beiden Gesellschaften Volkswagen Porsche Austria Ges. m. b. H. und Volkswagen Porsche Austria Ges. m. b. H. & Co. KG, beide mit Sitz in Salzburg, gegründet. An dem Stammkapital von S 400.000 beziehungsweise S 2.000.000 ist die Volkswagenwerk AG mit 25,0% beziehungsweise 24,75% beteiligt.

Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

Finanzlage

Die Bilanz der Volkswagenwerk AG zum 31. 12. 1970 ist im wesentlichen durch zwei Faktoren gekennzeichnet:

Das gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte gestiegene Investitionsvolumen hat zu einem überdurchschnittlichen Anwachsen der im Unternehmen langfristig gebundenen Vermögenswerte geführt.

Die Finanzierung aus eigenen Mitteln hat als Folge der unbefriedigenden Ertragslage mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten, so daß im Berichtsjahr eine Verschlechterung der Bilanzstruktur in Kauf genommen werden mußte. Dies ist aus der folgenden Aufstellung im einzelnen ersichtlich:

	31. 12. 1970		31. 12. 1969	
	Millionen DM			
Aktiva				
Anlagevermögen	3.196	61%	2.557	56%
Umlaufvermögen	2.063*)	39%	2.031*)	44%
	<u>5.259*)</u>	<u>100%</u>	<u>4.588*)</u>	<u>100%</u>
Passiva				
Eigenkapital	2.412	46%	2.386	52%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	651	12%	455	10%
von 1 bis 4 Jahren	417	8%	391	8%
bis zu 1 Jahr	1.779	34%	1.356	30%
	<u>5.259*)</u>	<u>100%</u>	<u>4.588*)</u>	<u>100%</u>

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Im Rahmen der Steigerung des Bilanzvolumens um 671 Millionen DM erhöhten sich der Nettobuchwert des Anlagevermögens um 639 Millionen DM und das Umlaufvermögen um 32 Millionen DM. Das Fremdkapital einschließlich der vorgesehenen Dividende nahm um 645 Millionen DM zu. Hierbei stieg der kurzfristige Teil weitaus stärker an als der lang- und mittelfristige. Eigenkapital und längerfristige Fremdmittel deckten das Anlagevermögen und darüber hinaus noch einen Teil des Vorratsvermögens.

Die flüssigen Mittel haben sich – wie aus der nachstehenden Finanzierungsrechnung ersichtlich – aufgrund der hohen Investitionen vermindert.

	1970	1969
	Millionen DM	
Mittelherkunft		
Eigenkapitalzuwachs		
Rücklagenzuführung	24	177
Zuführung zu den Sonderposten mit Rücklageanteil	2	18
Abschreibungen auf Anlagevermögen (vermindert um Zuschreibungen)	575	533
Anlagenabgänge	50	32*)
Abnahme der Forderungen	28	–
Zusätzlich in Anspruch genommene Fremdmittel (einschließlich Rückstellungsbildung)		
langfristige	196	29
mittel- und kurzfristige	449	369
	<u>1.324</u>	<u>1.158</u>
Mittelverwendung		
Zugänge im Anlagevermögen	1.264	845*)
Erhöhung der Vorräte	249	129
Zusätzliche – mittel- und kurzfristige – Kreditgewährung	–	226
	<u>1.513</u>	<u>1.200</u>
Verminderung der flüssigen Mittel		
	<u>189</u>	<u>42</u>

*) vermindert um 160 Millionen DM aus dem Tausch der Beteiligung an der ehemaligen Auto Union gegen Aktien der AUDI NSU

Bilanz

Vermögensteile

Die Zugänge an *Sachanlagen* von 935 Millionen DM waren um 321 Millionen DM höher als im Vorjahr. Auf die Investitionsschwerpunkte wurde bereits im Berichtsteil „Investitionen“ (siehe Seite 14) hingewiesen. Von den Zugängen bei den fertigen Anlagen in Höhe von 918 Millionen DM – einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen – betrafen

291 Millionen DM Grundstücke und Gebäude
– im Vorjahr 181 Millionen DM –
und

627 Millionen DM bewegliche Anlagen
– im Vorjahr 307 Millionen DM.

Der Ende 1970 ausgewiesene Bilanzwert des Sachanlagevermögens von 2.504 Millionen DM betrug noch 39% der ursprünglichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten von 6.477 Millionen DM. In diesen Werten sind die im Jahre der Anschaffung jeweils voll abgeschriebenen geringwertigen Wirtschaftsgüter nicht enthalten.

Die Sachanlagen sind auf der Grundlage der Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten gegebenenfalls zuzüglich der Steuer auf den Selbstverbrauch gemäß § 30 UStG (Investitionsteuer) bewertet. In die Herstellungskosten wurden die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie die nach den jeweiligen steuerlichen Vorschriften anzusetzenden Teile der allgemeinen Betriebskosten einschließlich anteiliger Abschreibungen eingerechnet. Verwaltungskostenanteile blieben außer Ansatz. Die aus Mitteln der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse und -zulagen, die für Zugänge des Vorjahres in der Bilanz als Anlagenabgänge ausgewiesen sind, minderten die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Anzahlungen auf Anlagen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten für fertige Sachanlagen wurden entweder linear oder degressiv in dem bisher steuerlich zulässigen Umfang (mit planmäßigem späteren Übergang auf die lineare Methode) ermittelt. Zugänge im Geschäftsjahr sind nach Maßgabe der steuerlichen Vorschriften mit dem vollen, dem halben oder dem zeitanteiligen Jahressatz abgeschrieben worden. Der Aussetzung der degressiven Abschreibung aufgrund der Zweiten Verordnung über steuerliche Konjunkturmaßnahmen sind wir in der Handelsbilanz nicht gefolgt, da die degressive Abschreibung der wirtschaftlichen Entwertung des Anlagevermögens besser Rechnung trägt. Die Steuer auf den Selbstverbrauch wird als Sonderposten planmäßig mit fallenden vollen Jahressätzen innerhalb ihrer Laufzeit abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden wie bisher im Jahre der Anschaffung voll abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegt jeweils die folgende geschätzte Nutzungsdauer zugrunde:

Gebäude	überwiegend 30–50 Jahre
Technische Gebäude- und Grundstückseinrichtungen	überwiegend 10–18 Jahre
Produktionsmaschinen und Maschinen zur Energieerzeugung	überwiegend 7–14 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	überwiegend 2– 8 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden fast ausschließlich zur vollen Ausnutzung steuerlicher Vergünstigungen vorgenommen, und zwar für fertiggestellte, im Bau befindliche und angezahlte Anlagen, die hauptsächlich der Forschung und Entwicklung dienen.

Weitere Einzelheiten zu den Abschreibungen des Jahres 1970 können der folgenden Übersicht entnommen werden:

	planmäßige Abschreibungen linear*) degressiv Vollabschreibung			außerplan- mäßige Abschreibungen	Gesamt	Abschreibungen auf Zugänge des Geschäfts- jahres 1970	Zugänge**) des Geschäfts- jahres 1970
	Tausend DM						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	59.874	42.231	–	10.803	112.908	36.095	284.218
mit Wohnbauten	923	–	–	136	1.059	6	351
ohne Bauten	–	–	–	157	157	157	499
Bauten auf fremden Grundstücken	1.925	591	–	–	2.516	75	1.751
Maschinen und maschinelle Anlagen	164.165	74.534	–	7.032	245.731	66.734	424.092
Betriebs- und Geschäftsausstattung	118.491	5.269	27.197	687	151.644	68.417	202.531
Anlagen im Bau	–	–	–	19.800	19.800	19.800	58.445
Anzahlungen auf Anlagen	–	–	–	1.700	1.700	1.700	3.400
Gesamt	345.378	122.625	27.197	40.315	535.515	191.984	975.287

*) einschließlich der Stufenwertabschreibung gemäß Gesetz zur Neuregelung der Absetzung für Abnutzung bei Gebäuden

**) bei Zugängen an fertigen Sachanlagen (ohne Grund und Boden) einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen

Unsere Sachanlagen sind frei von Belastungen.

Im Bereich der *Finanzanlagen* erhöhte sich der Bilanzwert der *Beteiligungen* um 179 Millionen DM. Die Zugänge von 196 Millionen DM betrafen mit

178 Millionen DM den Erwerb von Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm,

10 Millionen DM den Erwerb der Selbstfahrer Union, Hamburg,

6 Millionen DM Einlagen aufgrund von Kapitalerhöhungen der Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo.

Der restliche Betrag von rund 2 Millionen DM ergab sich aus Einlagen auf das erhöhte Kapital der Volkswagen do Mexico, S.A. de C.V., Puebla/Pue. und aus unseren Beteiligungen an der P. T. German Motor Manufacturing, Djakarta/Indonesien, und der Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m.b.H., Bremen.

Soweit auf Beteiligungen Wertberichtigungen aus der Zeit bis Ende 1966 bestanden, wurden diese gemäß § 14 Abs. 2 EG AktG beibehalten. Auf die Zugänge an Beteiligungen in Entwicklungsländern ab 1967 wurden zur Absicherung der in langjährigen Auslandsengagements liegenden Risiken über die Möglichkeiten des Entwicklungshilfe-Steuergesetzes hinaus zusätzliche Wertberichtigungen gebildet.

Für die unter den *Anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* ausgewiesene 5%ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern ging 1970 die vierte Tilgungsrate in Höhe von 2,5 Millionen DM

ein. Der Bilanzwert liegt unter dem Kurswert. Von dieser Anleihe wurden nominell 6,5 Millionen DM zugunsten verschiedener Hauptzollämter als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen verpfändet.

Bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* erhöhte sich der Bruttobuchwert auf 433 Millionen DM. Hiervon wurde der überwiegende Teil für den Wohnungsbau gegeben. Zinslose und niedrig verzinsliche Wohnungsbaudarlehen sind auf ihren Gegenwartswert abgezinst, die übrigen Darlehen zum Nominalwert bilanziert worden.

Von den Ausleihungen gemäß § 89 AktG wurden DM 10.842.437 einer nicht zum VW-Konzern gehörenden gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mit Sitz in

Wolfsburg gewährt, an der die Volkswagenwerk AG eine Minderheitsbeteiligung hält.

Die Abschreibungen auf die Zugänge bei den Finanzanlagen betragen insgesamt 34 Millionen DM, davon entfielen 26 Millionen DM auf die Abzinsung von Neuausleihungen.

Die Erhöhung der *Vorräte* ist im wesentlichen auf die Erweiterung des Produktangebotes zurückzuführen.

Der Wertansatz bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgte mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten beziehungsweise mit niedrigeren Wiederbeschaffungswerten, vermindert um steuerlich zulässige Wertkorrekturen. In den zu Herstellungskosten angesetzten unfertigen und fertigen Erzeugnissen ist das Fertigungsmaterial ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet worden. Außerdem wurden der Fertigungslohn und die nach steuerlichen Vorschriften aktivierungspflichtigen Fertigungsgemeinkosten einbezogen. In den Vorjahren blieben dagegen bei Ermittlung des Wertansatzes die in den Fertigungsgemeinkosten enthaltenen fixen Gemeinkosten – vor allem Abschreibungen – unberücksichtigt. Handelswaren sind nach den gleichen Grundsätzen bewertet worden wie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Bestände an wenig benötigten Ersatzteilen wurden auf die steuerlich anerkannten Beträge abgewertet.

Von den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betrafen 76 Millionen DM das Auslandsgeschäft und 24 Millionen DM das Inlandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf einige unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Der Bestand an *Wertpapieren* erhöhte sich vor allem durch den Kauf von Obligationen zur zinsgünstigen Anlage liquider Mittel um 33 Millionen DM auf 42 Millionen DM. Die Wertansätze wurden, soweit erforderlich, dem jeweiligen Kurs zum Jahresende angepaßt.

Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* verminderten sich um 73 Millionen DM auf 115 Millionen DM. Sie betrafen zum weitaus größten Teil ausländische Beteiligungsgesellschaften. Für die mit Kurs-, Transfer- und sonstigen Risiken behafteten Forderungen waren Wertkorrekturen in geringer Höhe erforderlich.

In den *Sonstigen Vermögensgegenständen* werden vor allem erst nach dem Bilanzstichtag aufrechenbare Ansprüche aus zu hohen Abschlagszahlungen für Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer, Investitionszulagen gemäß Steueränderungsgesetz 1969, Umsatzsteuervergütungen und zurückzuerstattende Konjunkturzuschläge ausgewiesen. Die in dieser Position enthaltenen Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gegenüber dem Vorjahr um etwa zwei Drittel zurückgegangen. Nur in

geringem Umfang vorhandene zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Die Forderung auf zurückzuerstattende Konjunkturzuschläge ist auf den Barwert abgezinst worden.

Schuldteile

Das *Grundkapital* wurde gemäß Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung durch Umwandlung von freien Rücklagen um 150 Millionen DM auf 900 Millionen DM erhöht.

Die *Gesetzliche Rücklage* blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf den Gegenwartswert dieser Abgabe zurückgeführt.

Nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Auflösung erhöhte sich der *Sonderposten mit Rücklageanteil* aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Entwicklungsländern und der vorgenommenen Aufstockung der Preissteigerungsrücklage.

Die Zunahme der nach unveränderten Grundsätzen bemessenen *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* ist auf die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Bei den *Rückstellungen* ergab sich folgende Entwicklung:

Vortrag am 1. Januar 1970	1.038 Millionen DM
Inanspruchnahmen	355 Millionen DM
Auflösungen	99 Millionen DM
	<hr/>
	584 Millionen DM
Zuführungen	585 Millionen DM
Stand am 31. Dezember 1970	<hr/> 1.169 Millionen DM

Erhöht wurden die Rückstellungen für Pensionen, deren Dotierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgte, sowie die Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft und für Steuern. Die Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen – insbesondere für Gewährleistungen und Diagnosen – blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Für Instandhaltungsarbeiten, die aus technischen Gründen 1970 nicht mehr durchgeführt werden konnten, wurden 7 Millionen DM zurückgestellt. Die vorgetragene Rückstellung von 15 Millionen DM ist im Berichtsjahr abgewickelt worden.

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. 12. 1970 ausgewiesenen Rückstellungen können etwa

548 Millionen DM als langfristig,
189 Millionen DM als mittelfristig und
432 Millionen DM als kurzfristig

angesehen werden.

Die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* haben sich durch planmäßige Tilgungen weiter vermindert. Zum 31. 12. 1970 standen dem Unternehmen folgende langfristige Kredite zur Verfügung:

56 Millionen DM von den in den Jahren 1961/1963 mit 150 Millionen DM aufgenommenen, mit 5% p.a. zu verzinsenden und ab 1966 in acht gleichen Jahresraten zu tilgenden Investitionsdarlehen,

50 Millionen DM als Darlehen des Landes Niedersachsen mit einer Laufzeit bis Mitte 1980 und einer Verzinsung zum jeweiligen Bundesbank-Diskontsatz,

5 Millionen DM von den 1964 mit 6 Millionen DM und 1969 mit 1,5 Millionen DM aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit aufgenommenen Darlehen für die Gastarbeiterunterkünfte, die ab 1966 beziehungsweise 1969 jeweils innerhalb von zehn Jahren zu tilgen und mit 2% p.a. zu verzinsen sind,

4 Millionen DM als ein von der Bundesrepublik Deutschland 1970 für Gleisanschlüsse im Werk Salzgitter gewährtes zinsloses Darlehen, das ab 1973 in zehn gleichen Jahresraten zurückzuzahlen ist.

Die Zunahme bei den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* ist auf das gestiegene Einkaufsvolumen zurückzuführen. Der Anteil für Investitionsgüter betrug rund 18%.

Unter den *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* ist ein vorübergehend aufgenommenener zinsgünstiger Kredit ausgewiesen.

Die *Erhaltenen Anzahlungen* kamen mit 9 Millionen DM aus dem Inlandsgeschäft und mit 7 Millionen DM aus dem Auslandsgeschäft.

Die Erhöhung der *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* ergab sich im wesentlichen aus erhaltenen Anzahlungen von ausländischen Tochtergesellschaften.

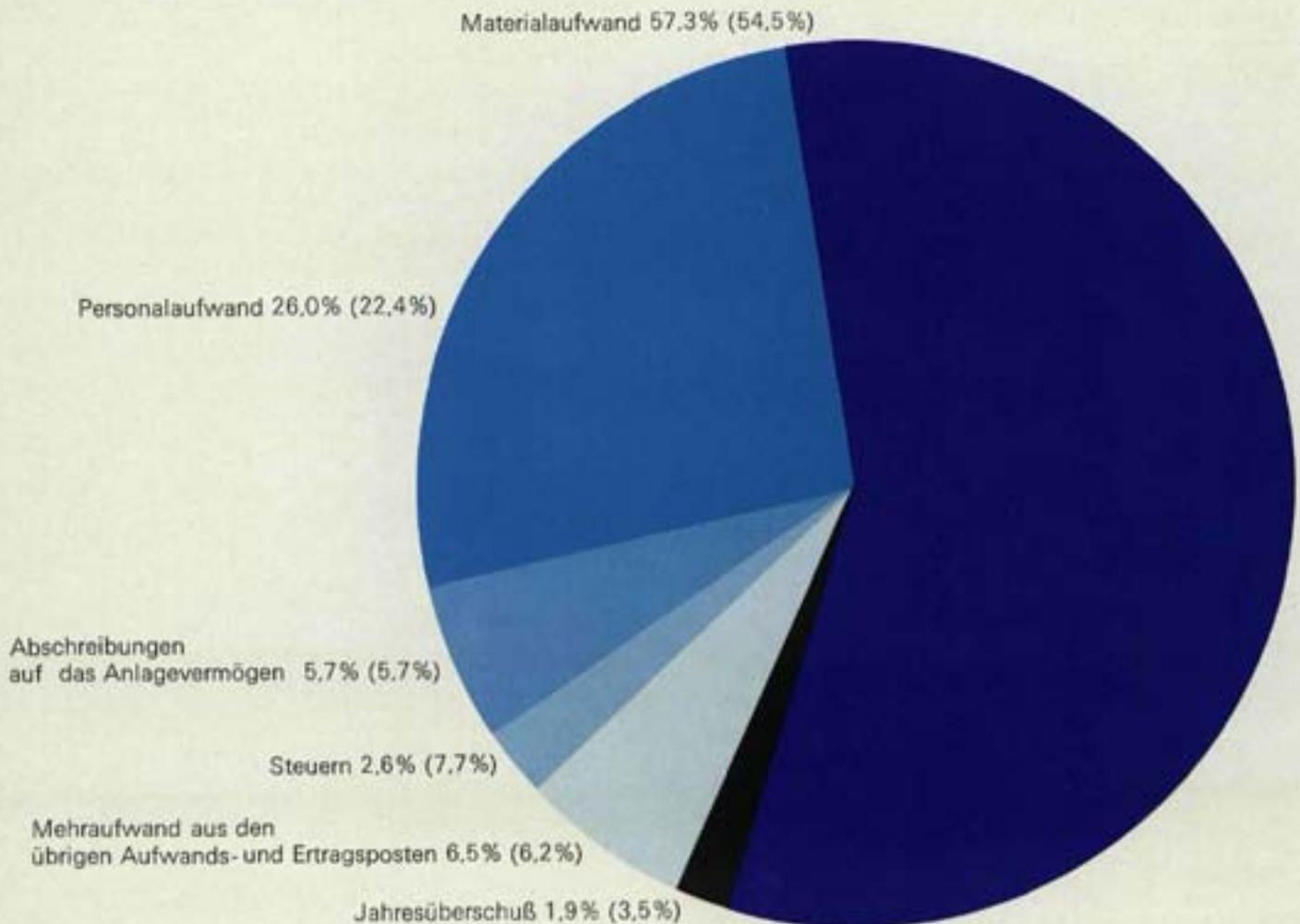
Die Zunahme bei den *Sonstigen Verbindlichkeiten* um 154 Millionen DM ist vor allem auf die Gewährung eines weiteren zinsgünstigen Darlehens von der Bundesanstalt für Arbeit im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze im Raum Salzgitter und auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen zurückzuführen.

Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* bestanden angabepflichtige Haftungsverhältnisse von DM 16.800.000 aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erhöhung der *Gesamtleistung* um 8% auf 10.138 Millionen DM ergab sich vor allem aus den gestiegenen Umsatzerlösen.

Die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß hatten an der Gesamtleistung folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern):



Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 675 Millionen DM auf 9.913 Millionen DM. Hierzu führten bei einem etwa gleichgroßen Verkaufsvolumen Preiserhöhungen, die Ausweitung des Inlandsgeschäfts, der größere Anteil erlösintensiverer Modelle sowie der höhere Ersatzteileumsatz. Die Steigerung betrug im Inlandsgeschäft 18% und beim Exportumsatz 2%. Vom Gesamterlös entfielen auf das Fahrzeuggeschäft 81% und auf die Ersatzteileverkäufe 11%.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren lagen um 694 Millionen DM oder 13,6% über denen des Vorjahres. Die Steigerung des hierunter auszuweisenden Fertigungsmaterialaufwandes betrug 13,8%. Ursächlich waren bei etwa gleichem Produktionsvolumen vor allem Materialpreiserhöhungen und die Erweiterung des Modellangebotes.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen fielen nur aus der Übernahme des Gewinns einer inländischen Tochtergesellschaft an.

Als Erträge aus Beteiligungen wurden vor allem die für 1969 ausgeschütteten Dividenden der Wolfsburger Transportgesellschaft, der AUDI NSU, der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft und unserer Tochtergesellschaften in den USA, Brasilien und Südafrika ausgewiesen.

In den Erträgen aus anderen Finanzanlagen sind Zinsen aus Darlehensgewährungen mit 14 Millionen DM und die Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen mit 4 Millionen DM enthalten.

Die Zinserträge ergaben sich hauptsächlich aus der Anlage von Bankguthaben.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden vorwiegend aus nicht mehr benötigten Beträgen bei den Rückstellungen für Gewährleistungen, Steuern und Prozeßrisiken für Vorjahre.

Hauptposten der Sonstigen Erträge waren die Einnahmen aus Nebengeschäften, an Organgesellschaften belastete Steuern und weiterberechnete Dienstleistungen.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter und für Soziale Abgaben stiegen aus den im Berichtsteil „Personal“ (siehe Seite 12 ff.) im einzelnen genannten Gründen um insgesamt 520 Millionen DM.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung entfiel wiederum der überwiegende Teil auf künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen sowie die Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und die Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen überwiegend für langfristige Darlehen an.

In dem Rückgang der Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen um 289 Millionen DM wirkten sich vor allem die ungünstige Ertragsentwicklung und darüber hinaus zeitliche Verschiebungen zwischen Handels- und Steuerbilanz aus.

Die Abnahme bei den Sonstigen Steuern ist ausschließlich eine Folge der nur im Vorjahr enthaltenen Ausfuhrbelastung aufgrund des Gesetzes zur außenwirtschaftlichen Absicherung.

Aufwendungen aus Verlustübernahme ergaben sich aus vertraglich zu übernehmenden Verlusten der VW-Siedlungsgesellschaft, der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft und der Deutschen Automobilgesellschaft.

Mehr als die Hälfte der Sonstigen Aufwendungen fiel für den Vertrieb unserer Erzeugnisse an und betraf im wesentlichen Versandkosten sowie Werbe- und Verkaufsförderungskosten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 1970 DM 4.329.101. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten DM 979.075. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen DM 286.990.

4 329 101	4 715 769
- 979 075	- 1678 841
<hr/>	<hr/>
3 350 026	3 036 928

Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)

In den Konzernabschluß (Inland) wurden neben der Volkswagenwerk AG folgende inländische Konzerngesellschaften einbezogen:

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,
Auto Union Kredit G. m. b. H., Ingolstadt,
Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,
Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg,
Autovermietung Selbstfahrer Union G. m. b. H., Hamburg,
Selbstfahrer Union G. m. b. H. & Co. KG, Hamburg,
Autohaus Globus G. m. b. H., Hamburg,
Selbstfahrer Vermietungs-G. m. b. H., Hamburg,
DIRANUS Versicherungs-Vermittlungs-G. m. b. H.,
Hamburg,
VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg, und
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.,
Wolfsburg.

Darüber hinaus ist die Volkswagenwerk AG direkt beziehungsweise indirekt mit mehr als 50% an zwei weiteren inländischen Konzerngesellschaften beteiligt, die jedoch wie in den Vorjahren nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden. Es handelt sich um die Auto Union G. m. b. H., München, die als reine Mantelgesellschaft bisher keine Geschäftstätigkeit ausgeübt hat, sowie um die Auto Union-Ersatzteile-Generaldepot E. Frankenbach G. m. b. H., Hamburg, die aufgrund ihres relativ geringen Geschäftsvolumens ebenfalls für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nur von geringer Bedeutung ist.

Die im Vorjahr noch zum Konsolidierungskreis gehörende NSU Vertriebsgesellschaft m. b. H., Neckarsulm, wurde 1970 auf die AUDI NSU AUTO UNION AG umgewandelt.

Erstmals einbezogen wurden die im Berichtsjahr erworbenen Gesellschaften Selbstfahrer Union G. m. b. H. & Co. KG und Autovermietung Selbstfahrer Union G. m. b. H. sowie deren Tochtergesellschaften Autohaus Globus G. m. b. H., Selbstfahrer Vermietungs-G. m. b. H. und DIRANUS Versicherungs-Vermittlungs-G. m. b. H.

Die Bewertung der im Konzernabschluß ausgewiesenen Vermögensposten und Schulden entspricht den Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes.

Über die gesetzlichen Gliederungsvorschriften hinaus ist wie in den Vorjahren auch die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt worden. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde wieder die vollkonsolidierte, ausführliche Form gewählt.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungsbuchwerte mit den am Bilanzstichtag vorhandenen anteiligen Kapital- und Rücklagebeträgen der einbezogenen Gesellschaften aufgerechnet und der sich hierbei ergebende Unterschiedsbetrag in den „Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung“ eingestellt. Um die Aussagefähigkeit der Konzernbilanz zu verbessern, haben wir erstmals die sonstigen Ausgleichsposten aus der Konsolidierung, die

bisher vor allem den Gewinnvortrag des Konzernabschlusses erheblich erhöht und damit seine Aussagefähigkeit beeinträchtigt hatten, als besondere Position auf der Passivseite der Konzernbilanz ausgewiesen. Es handelt sich dabei insbesondere um die bei der Schuldenkonsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge aus der Abwertung der von der Volkswagenwerk AG an die VW-Wohnungsbau und VW-Siedlungsgesellschaft gegebenen Wohnungsbaudarlehen, die bei der Muttergesellschaft vereinnahmten Gewinnausschüttungen konsolidierter Gesellschaften und die Abwertung konzernintern gelieferter Vorräte und Betriebsmittel auf Konzernherstellkosten. Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind entsprechend angeglichen worden. Minoritätsanteile am Kapital und Gewinn der AUDI NSU wurden als „Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz“, der Anteil der schweizerischen Konzerngesellschaft HOLAD am Kapital und Gewinn der inländischen Konzerngesellschaft Wolfsburger Transportgesellschaft als „Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften“ erfaßt. Den gesetzlich vorgeschriebenen Verfügungsbeschränkungen über das Kapital einer gemeinnützigen Gesellschaft wurde durch die Zuordnung der Rücklagen der VW-Wohnungsbau zu den Rückstellungen der Konzernbilanz Rechnung getragen.

Konzernbilanz

Die Bilanz der Volkswagenwerk AG war aufgrund ihrer dominierenden Größenordnung auch diesmal wieder ausschlaggebend für Volumen und Struktur der Konzernbilanz, die sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt änderte:

	31. 12. 1970		31. 12. 1969	
	Millionen DM			
Aktiva				
Anlagevermögen	3.747	57%	3.073	54%
Umlaufvermögen	2.830*)	43%	2.662*)	46%
	<u>6.577*)</u>	<u>100%</u>	<u>5.735*)</u>	<u>100%</u>
Passiva				
Eigenkapital (einschließlich der Minderheitenanteile an Kapital und Rücklagen)	2.594	39%	2.748	48%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	937	14%	718	13%
von 1 bis 4 Jahren	463	7%	430	7%
bis zu 1 Jahr	2.583	40%	1.839	32%
	<u>6.577*)</u>	<u>100%</u>	<u>5.735*)</u>	<u>100%</u>

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Eigenkapital und längerfristige Fremdmittel deckten das Anlagevermögen und darüber hinaus noch einen Teil des Vorratsvermögens.

Zu den wesentlichen Veränderungen der Konzernbilanz gegenüber dem 31. Dezember 1969, die sich wieder zum weit- ausüberwiegenden Teil aus dem bereits erläuterten Abschluß der Volkswagenwerk AG ergeben, ist noch zu bemerken:

Der Bilanzwert des *Sachanlagevermögens* hat sich um 574 Millionen DM auf 3.434 Millionen DM erhöht. Hierzu führten neben der erstmaligen Einbeziehung der Selbstfahrer Union-Gesellschaften (Stand des Sachanlagevermögens am 1. 1. 1970 19 Millionen DM) Investitionen von 1.287 Millionen DM, denen Abschreibungen und Abgänge von 732 Millionen DM gegenüberstanden. Von den Investitionen entfielen 73% auf die Volkswagenwerk AG und 17% auf die AUDI NSU. Der Buchwert des Sachanlagevermögens betrug Ende 1970 44% der Anschaffungswerte von 7.889 Millionen DM.

Das *Finanzanlagevermögen* nahm hauptsächlich aufgrund langfristiger Ausleihungen der Volkswagenwerk AG um 101 Millionen DM zu.

Die größere Lagerhaltung, vor allem an Rohstoffen und Erzeugnissen im Zusammenhang mit der Erweiterung des Produktangebots, führte zu einem Anstieg der *Vorräte* um 321 Millionen DM auf 1.307 Millionen DM. Hiervon entfielen 528 Millionen DM auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, 404 Millionen DM auf unfertige Erzeugnisse und 375 Millionen DM auf fertige Erzeugnisse und Waren.

Die *Forderungen* erhöhten sich um 49 Millionen DM auf 871 Millionen DM. Davon entfielen 463 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG, 263 Millionen DM auf unsere Finanzierungsgesellschaften, 109 Millionen DM auf die AUDI NSU und 36 Millionen DM auf die übrigen inländischen Konzernunternehmen.

Zu der Verminderung der *flüssigen Mittel* um 201 Millionen DM auf 661 Millionen DM führten hauptsächlich die größeren Investitionen. Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich:

	1970	1969
	Millionen DM	
Mittelherkunft		
Eigenkapitalzuwachs	—	359
Abschreibungen auf Anlagevermögen (vermindert um Zuschreibungen)	689	639
Anlagenabgänge	69	44
Zusätzlich in Anspruch genommene Fremdmittel (einschließlich Rückstellungsbildung)		
langfristige	219	91
mittel- und kurzfristige	777	551
	<u>1.754</u>	<u>1.684</u>
Mittelverwendung		
Abnahme des Eigenkapitals durch die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Kapitalkonsolidierung (siehe unten) u. a.	154	—
Zugänge im Anlagevermögen (1970 einschließlich des Vortrages der Selbstfahrer Union-Gesellschaften)	1.432	1.198
Erhöhung der Vorräte	321	289
Zusätzliche – mittel- und kurzfristige – Kreditgewährung*)	48	362
	<u>1.955</u>	<u>1.829</u>
Verminderung der flüssigen Mittel*)	<u>201</u>	<u>145</u>

Der *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* weist im Berichtsjahr einen Sollsaldo aus, weil der Anschaffungskurs der zugekauften AUDI NSU-Aktien und der Kaufpreis für die Selbstfahrer Union-Gesellschaften über dem Bilanzkurs dieser Gesellschaften lagen. Der sich aus der Kapitalkonsolidierung mit der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft und der Volkswagen Leasing ergebende Ausgleichsposten wurde hiergegen saldiert. Der Posten hat bilanzmäßig den Charakter eines Goodwill.

*) unter Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung

Die Position *Sonstige Ausgleichsposten* enthält als Hauptposten die im Zuge der Konsolidierung freigewordene Abwertung der von der Volkswagenwerk AG an die VW-Wohnungsbau und VW-Siedlungsgesellschaft gegebenen Wohnungsbaudarlehen mit 139 Millionen DM sowie die im Berichtsjahr an die Muttergesellschaft ausgeschütteten Gewinne konsolidierter Gesellschaften für das Vorjahr mit 54 Millionen DM. Der den Gewinn des laufenden Jahres betreffende Teil der Korrekturposten ist aus der Gewinn- und Verlustrechnungs-Position „Einstellungen in die Ausgleichsposten aus der Konsolidierung – Sonstige Ausgleichsposten“ ersichtlich.

Bei dem *Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz* ergab sich aufgrund des Zukaufs weiterer AUDI NSU-Aktien durch die Volkswagenwerk AG eine der Änderung des Beteiligungsverhältnisses entsprechende Abnahme um 57 Millionen DM auf 88 Millionen DM.

Der *Sonderposten mit Rücklageanteil* erhöhte sich um 3 Millionen DM auf 115 Millionen DM; davon hatten 48 Millionen DM Eigenkapitalcharakter.

In die *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* sind erstmals die Sammelwertberichtigungen der Finanzierungsinstitute Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft und Auto Union Kredit einbezogen worden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angeglichen.

Die *Rückstellungen* nahmen insgesamt um 195 Millionen DM zu. Die Errechnung der *Pensionsrückstellungen*, von denen 92% bei der Volkswagenwerk AG passiviert sind, erfolgte wie in den Vorjahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften. Die *Anderen Rückstellungen* betrafen vor allem Vertriebs- und Personalaufwendungen sowie Steuern.

Von den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* entfielen als Hauptposten 762 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG und 165 Millionen DM auf die AUDI NSU.

Mehr als die Hälfte der *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* betraf Refinanzierungskredite unserer Finanzierungsgesellschaften.

Neben den in der Bilanz vermerkten Eventualverbindlichkeiten bestanden weitere *Haftungsverhältnisse* aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie ausstehenden Einlagen bei zwei ausländischen Beteiligungsgesellschaften in Höhe von insgesamt DM 7.945.475. Von den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden nominell 6,5 Millionen DM zugunsten verschiedener Hauptzollämter als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen der Volkswagenwerk AG verpfändet.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Ertragslage des inländischen Konzernbereichs war wie in den Vorjahren die Gewinnsituation der Volkswagenwerk AG bestimmend. Daher treffen auch die Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG im wesentlichen auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung zu. Die im Jahre 1970 angefallenen und erstmals in den Konzernabschluß einbezogenen Aufwendungen und Erträge der Selbstfahrer Union-Gesellschaften sind relativ gering und beeinträchtigen somit kaum die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

An der Gesamtleistung des Inlandskonzerns von 12.171 Millionen DM (Vorjahr 10.953 Millionen DM) hatten die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß folgenden Anteil:

	1970		1969	
	Millionen DM			
Materialaufwand	7.198	59,1%	6.234	56,9%
Personalaufwand	3.189	26,2%	2.528	23,1%
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	690	5,7%	641	5,8%
Steuern	297	2,4%	767	7,0%
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	594	4,9%	444	4,1%
Jahresüberschuß	203	1,7%	339	3,1%

Der Jahresüberschuß des Inlandskonzerns von 203 Millionen DM lag um 13 Millionen DM über dem der Volkswagenwerk AG. Der Unterschied ist vor allem auf die Aussonderung des bei der Volkswagenwerk AG angefallenen Aufwandes für die Abzinsung konzernintern gegebener Wohnungsbaudarlehen zurückzuführen.

Soweit konsolidierte Gesellschaften Gewinne an die Volkswagenwerk AG ausschütteten, fallen hierfür Nachsteuern von maximal 16 Millionen DM an, die aus dem Gewinnzufluß bei der Volkswagenwerk AG gedeckt werden.

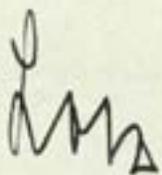
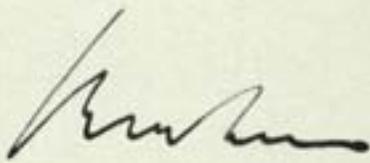
Gewinnverwendungsvorschlag

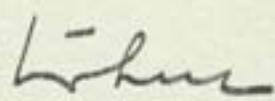
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

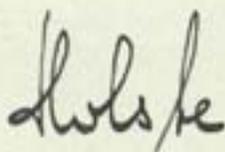
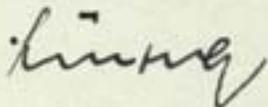
Verteilung an die Aktionäre	DM 166.500.000
- das sind DM 9,25 auf je DM 50,- Aktienennwert oder 18,5% auf das Grundkapital -	
Vortrag des Restbetrages von auf neue Rechnung	DM 280.239
Bilanzgewinn	<u>DM 166.780.239</u>

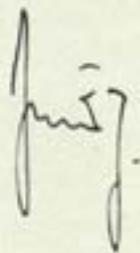
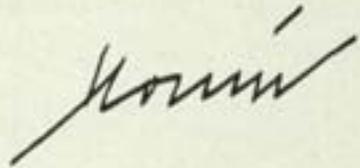
Wolfsburg, im April 1971

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über den Geschäftsverlauf in regelmäßigen Zeitabständen unterrichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Der Jahresabschluß, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlußprüfers, der Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschlußprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer an und erklärt, daß nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

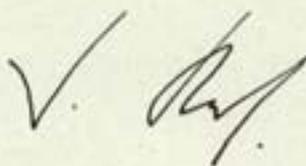
Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Von dem Konzernabschluß (Inland), dem Konzerngeschäftsbericht und dem Bericht des Konzern-Abschlußprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Das Land Niedersachsen hat am 9. 7. 1970 Herrn Helmut Greulich, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Öffentliche Arbeiten, und Herrn Prof. Dr. Siegfried Heinke, Niedersächsischer Minister der Finanzen, gemäß § 12 der Satzung für Herrn Karl Möller und Herrn Alfred Kubel in den Aufsichtsrat entsandt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Möller und Herrn Kubel für die langjährige Mitarbeit und für ihren wertvollen Rat.

Herr Frank Novotny ist am 31. 12. 1970 nach langjähriger, verantwortungsreicher und verdienstvoller Tätigkeit aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.

Wolfsburg, im April 1971



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bilanz der Volkswagenwerk AG

zum 31. Dezember 1970

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1970	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschre- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten	1.131.821.128	171.900.278	6.093.470	118.393.520	—	112.907.9
ohne Bauten	14.301.754	383.948	86.774	7.240	—	1.058.9
Bauten auf fremden Grundstücken	37.493.691	2.874.200	535.949	— 3.932.972	—	157.3
Maschinen und maschinelle Anlagen	20.331.740	1.180.854	41.224	570.453	—	2.515.9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	520.644.972	365.084.543	4.437.022	59.082.835	—	245.731.0
Anlagen im Bau	141.088.368	153.003.584	2.476.369	49.485.505	—	151.643.2
Anzahlungen auf Anlagen	240.994.462	209.278.535	25.865.877	—188.689.143	—	19.800.0
	40.264.546	30.803.178	2.321.973	— 34.917.438	—	1.700.0
	2.146.940.661	934.509.120	41.858.658	—	—	535.000.5
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	240.074.786	196.239.528	—	—	—	17.248.4
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	15.443.751	—	2.206.250	—	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	154.704.129	133.386.638	5.642.220	—	3.277.495	25.824.0
Nonnbetrag am 31. 12. 1970 DM 432.852.187, davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 223.966.094 an verbundene Unternehmen gegeben DM 187.696.892 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.121.205						
	410.222.666	329.626.166	7.848.470	—	3.277.495	43.073.1
	2.557.163.327	1.264.135.286	49.707.128	—	3.277.495	578.587.7
Umlaufvermögen					DM	DM
A. Vorräte						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					416.575.834	
Unfertige Erzeugnisse					344.826.005	
Fertige Erzeugnisse, Waren					257.904.526	
						1.019.306.3
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen					2.721.716	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					100.356.996	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	6.281.148				
Wechsel					2.698.872	
Kassenbestand und Postscheckguthaben					675.126	
Guthaben bei Kreditinstituten					529.218.364	
Wertpapiere					41.772.424	
Forderungen an verbundene Unternehmen					115.091.962	
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM	43.288.999				
Sonstige Vermögensgegenstände					256.199.397	
						1.048.734.1

Rechnungsabgrenzungsposten

—
—

Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1970

	1970		1969
	DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	9.912.843.888		9.237.876
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	115.670.116		74.964
Andere aktivierte Eigenleistungen		10.028.514.004 109.819.716	9.312.840 76.472
Gesamtleistung		10.138.333.720	9.389.312
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		5.812.246.211	5.118.598
Rohertrag		4.326.087.509	4.270.714
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	660.372		501
Erträge aus Beteiligungen	78.819.690		87.087
Erträge aus anderen Finanzanlagen	18.363.979		5.540
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99.006.290		81.081
Gewinne aus Anlageabgängen	3.756.619		2.395
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	98.853.956		43.744
Sonstige Erträge	106.467.104		110.878
davon außerordentliche	DM 11.418.286		
		405.928.010	331.226
		4.732.015.519	4.601.940
Löhne und Gehälter	2.286.907.710		1.816.145
Soziale Abgaben	253.384.815		204.516
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	94.065.185		81.547
Abschreibungen auf Sachanlagen	535.614.558		432.219
Abschreibungen auf Finanzanlagen	43.073.171		103.773
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	9.395.041		15.207
Verluste aus Anlageabgängen	1.767.744		1.564
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41.245.027		22.270
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 262.192.270		551.037
b) sonstige	DM 2.391.940		167.761
	264.584.210		2.756
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.086		8.160
Aufwendungen aus Verlustübernahme	7.444.303		43.422
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	4.042.235		821.321
Sonstige Aufwendungen	997.346.127		
		4.541.526.212	4.271.698
Jahresüberschuß		190.489.307	330.242
Übertrag:		190.489.307	330.242

5712
5719
693

26342

	1970	1969
	DM	Tausend DM
Übertrag:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	190.489.307	330.242
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	415.932	—
	1.875.000	1.795
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen	192.780.239	332.037
	26.000.000	165.121
Bilanzgewinn	166.780.239	166.916

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1970 DM 7.066.724;
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren
120, 136, 156, 184, 210% dieses Betrages.

Wolfsburg, im April 1971

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und
Satzung.

Hannover, den 16. April 1971

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz (Inland)

zum 31. Dezember 1970

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1970	Vortrag 1. 1. 1970 erstmalig einbezog. Gesellsch.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten ohne Bauten	1.281.665.199 312.422.447 60.773.267	15.170 — —	232.497.857 31.717.780 14.280.271	6.244.011 271.154 2.578.875	140.079.921 1.889.224 — 4.532.478	120.392.811 10.708.366 157.391
Bauten auf fremden Grundstücken	22.610.550	—	2.676.901	390.035	540.235	2.858.151
Maschinen und maschinelle Anlagen	625.147.852	—	411.455.874	4.222.744	72.919.098	285.591.600
Betriebs- und Geschäftsausstattung	217.994.311	18.983.626	280.869.195	20.051.911	59.672.173	229.330.866
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	339.754.224	—	313.586.160	28.264.046	— 270.568.175	21.500.000
Derivative Geschäftswerte	—	21.333	—	—	—	16.131
Gewerbliche Schutzrechte	2	—	—	—	—	—
	2.860.367.852	19.020.129	1.287.064.038	62.022.776	—	670.552.121
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	66.583.546	59.282	21.413.341	1.000	182.975	17.262.266
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	15.443.751	—	—	2.208.250	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	130.504.392	313.523	104.010.632	4.632.358	— 182.975	748.431
Nennbetrag am 31. 12. 1970 DM 266.005.366, davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 72.335.295 an verbundene Unternehmen gegeben DM 15.677.738 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.208.206 Ausleihungen gem. § 115 AktG DM 12.600						
	212.531.689	372.805	125.423.973	6.839.608	—	18.010.700
	3.072.899.541	19.392.934	1.412.488.011	68.862.384	—	688.565.821
Umlaufvermögen						
A. Vorräte						
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen						3.862.271
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						181.318.961
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	8.035.240				
Wechsel						4.788.841
davon bundesbankfähig	DM	612.045				
auf verbundene Unternehmen gezogen	DM	66.780				
Schecks						259.151
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben						1.400.781
Guthaben bei Kreditinstituten						612.701.781
Wertpapiere						41.772.421
Forderungen an verbundene Unternehmen						129.348.731
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM	48.477.699				
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						33.111
Forderungen aus Krediten, die unter § 115 AktG fallen						13.091
Sonstige Vermögensgegenstände						545.283.901
Rechnungsabgrenzungsposten						
Darlehensdisagio						4.613.771
Sonstige Posten						6.791.231

*) vermindert um DM 1.834.847 Zuschreibungen (Aufzinsungen)

Passiva

Stand 31. 12. 1970	Stand 31. 12. 1969		Stand 31. 12. 1970	Stand 31. 12. 1969
DM	Tausend DM		DM	Tausend DM
		Grundkapital		900.000.000
		Offene Rücklagen		750.000
		Gesetzliche Rücklage	233.799.000	233.799
		Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	19.068.000	20.943
		Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.211.125.578	1.335.126
		Ausgleichsposten aus der Konsolidierung		1.589.868
		Kapitalkonsolidierung	-81.378.196	52.572
		Sonstige Ausgleichsposten	190.409.709	159.256
		Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz		211.828
		davon am Gewinn DM 4.141.200		
		Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften		144.794
		davon am Gewinn DM 4.718.681		
		Sonderposten mit Rücklageanteil		5.461
		Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz	106.554.663	104.233
		Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	8.896.338	7.176
		Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	—	485
		Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		111.894
		Rückstellungen		8.236
		Pensionsrückstellungen	519.279.248	432.874
		Andere Rückstellungen		
		Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	7.000.000	17.077
		Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	6.766.000	6.060
		Sonstige Rückstellungen	823.530.163	705.312
		Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		1.161.323
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	207.994.569	206.314
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 185.766.643		
		Sonstige Verbindlichkeiten	202.845.213	202.370
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 108.045.345		
		vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 110.948.838		
		Andere Verbindlichkeiten		408.684
		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	962.548.067	685.352
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	426.812.902	198.251
		Erhaltene Anzahlungen	20.974.853	12.203
		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	119.850.321	8.916
		davon aus Lieferungen und Leistungen DM 8.108		
		erhaltene Anzahlungen DM 114.244.843		
		Sonstige Verbindlichkeiten	439.952.542	264.622
		Rechnungsabgrenzungsposten		1.169.344
		Konzerngewinn		4.146
		Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln DM 165.850.325		
		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften DM 1.438.464		
				178.100
				6.587.000.733
				5.743.678

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (Inland)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1970

	1970		1969
	DM	DM	Tausend DM
Außenumsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	11.853.681.854		10.755.392
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	147.297.529		80.055
		12.000.979.383	10.835.447
Andere aktivierte Eigenleistungen		168.975.005	117.547
Gesamtleistung		12.170.954.388	10.952.994
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		7.197.732.065	6.233.961
Rohertrag		4.973.222.323	4.719.033
Erträge aus Beteiligungen	24.661.273		41.859
Erträge aus anderen Finanzanlagen	16.919.891		4.005
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	134.847.910		109.981
Gewinne aus Anlageabgängen	8.216.194		6.147
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	101.218.547		46.592
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	485.000		—
Sonstige Erträge	142.168.974		143.452
davon außerordentliche	DM 17.762.836		
		428.517.789	352.036
		5.401.740.112	5.071.069
Löhne und Gehälter	2.773.184.246		2.189.061
Soziale Abgaben	310.415.102		249.378
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	105.318.568		89.506
Abschreibungen auf Sachanlagen	670.555.122		536.977
Abschreibungen auf Finanzanlagen	19.845.548		104.144
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	15.108.539		19.955
Verluste aus Anlageabgängen	3.950.536		2.862
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	80.354.962		49.594
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 286.849.278		583.002
b) sonstige	DM 6.478.658		180.573
	293.327.936		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	3.324.088		3.324
Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.078.609		5.090
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	4.042.235		44.589
Sonstige Aufwendungen	916.036.422		674.281
		5.198.541.913	4.732.335
Jahresüberschuß		203.198.199	338.734
Übertrag:		203.198.199	338.734

	1970		1969
	DM	DM	Tausend DM
Übertrag:		203.198.199	338.734
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.714.652	12.152
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		207.912.851	350.886
Einstellung in freie Rücklagen		1.875.000	1.795
Entnahmen aus den Ausgleichsposten aus der Konsolidierung		209.787.851	352.681
Kapitalkonsolidierung	3.125.600	26.000.000	165.121
Sonstige Ausgleichsposten	—	183.787.851	187.560
Einstellungen in die Ausgleichsposten aus der Konsolidierung		3.125.600	—
Kapitalkonsolidierung		186.913.451	191.118
Sonstige Ausgleichsposten	22.169.606	—	1.131
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		22.169.606	6.476
Nicht konsolidierten Konzerngesellschaften zustehender Gewinn		4.141.200	5.411
Konzerngewinn		4.718.681	178.100
		155.883.984	

Wolfsburg, im April 1971

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 16. April 1971

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tubbesing
Wirtschaftsprüfer

Finanzkennzahlen des Volkswagen-Konzerns 1966-1970*)

in Millionen DM

Aktiva

Anlagevermögen (Stand 31. 12.)
Investitionen
Abschreibungen***)

Umlaufvermögen (Stand 31. 12.)****)
davon Vorräte

Passiva

Eigenkapital
davon Rücklagen und Gewinnvortrag*****)
Minderheitenanteile

Fremdkapital
davon mit einer Restlaufzeit über 4 Jahre

Bilanzsumme ****)

Vermögens- und Kapitalstruktur

in %

Anlagevermögen in v. H. der Bilanzsumme
Anlagevermögen in v. H. des Umlaufvermögens

Umlaufvermögen in v. H. des kurzfristigen Fremdkapitals

Eigenkapital in v. H. der Bilanzsumme
Eigenkapital in v. H. des Fremdkapitals
Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens
Eigenkapital zuzüglich langfristigen Fremdkapitals
in v. H. des Anlagevermögens

*) Die Zahlen für 1966 wurden den Gliederungsvorschriften des AktG 1965 angepaßt.

***) Die Vergleichszahlen 1966-1969 wurden dem 1970 veränderten Ausweis angeglichen.

****) Die Abschreibungen der Jahre 1967 bis 1970 sind aufgrund der Bewertungsvorschriften des neuen Aktiengesetzes mit denen des Jahres 1966 nur bedingt vergleichbar.

*****) 1968, 1969 und 1970 wurden Umlaufvermögen und Bilanzsumme um die passiv ausgewiesenen Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gekürzt.

*****) einschließlich Eigenkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

Gesamtkonzern**)					Volkswagenwerk AG				
1966	1967	1968	1969	1970	1966	1967	1968	1969	1970
2.981	3.237	3.289	3.869	4.521	2.129	2.343	2.277	2.557	3.196
872	787	708	1.076	1.536	703	615	508	740	1.131
651	496	619	691	836	567	386	530	536	579
2.758	2.381	3.130	3.839	4.427	1.333	1.163	1.718	2.031	2.063
1.512	1.229	1.352	1.710	2.128	650	576	640	770	1.019
2.539	2.738	3.100	3.610	3.624	1.837	2.021	2.191	2.386	2.412
1.704	1.886	2.237	2.588	2.486	1.087	1.271	1.441	1.636	1.512
85	102	113	272	238					
3.200	2.880	3.319	4.098	5.324	1.625	1.485	1.804	2.202	2.847
657	631	644	725	943	366	362	426	455	651
5.739	5.618	6.419	7.708	8.948	3.462	3.506	3.995	4.588	5.259
52	58	51	50	51	62	67	57	56	61
108	136	105	101	102	160	201	133	126	155
125	123	136	138	118	120	119	147	150	116
44	49	48	47	40	53	58	55	52	46
79	95	93	88	68	113	136	122	108	85
85	85	94	93	80	86	86	96	93	75
107	104	114	112	101	103	102	115	111	96

Struktur des Volkswagen-Konzerns

Konzernleitung

Vorsitzender
des
Vorstandes

Forschung
und
Entwicklung

Produktion
und
Qualitätskontrolle

Vertrieb

Gruppen

Volkswagen 		Werke Wolfsburg Hannover Kassel Emden Braunschweig Salzgitter
Vertriebsgesellschaften		
Volkswagen of America, Inc. Englewood Cliffs, N. J. Kapital US\$ 5.000.000 100,0 % Beteiligungen Volkswagen Southwestern Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen Northeastern Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen North Central Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen South Atlantic Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen South Central Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % VICO Corporation US\$ 2.159.548 48,6 % Sylvan Avenue Corporation US\$ 400.000 100,0 % Volkswagen Products Corporation US\$ 1.000 100,0 %	Volkswagen France S. A. Villiers-Corcorêts Kapital FF 7.000.000 100,0 % Beteiligungen Société Volkswagen de Financement S.A. FF 7.500.000 25,5 % 73,8 % HOLLAD Service d'Assurance Volkswagen S.A. FF 100.000 51,0 % Volkswagen Canada Ltd. Toronto, Ontario Kapital can\$ 500.000 100,0 % Beteiligung Voelco Ltd. can\$ 5.000.000 30,0 % 70,0 % HOLLAD	Svenska Volkswagen AB Södertälje Kapital skr 42.000.000 33,3 % Beteiligung Volkswagen i Stockholm AB skr 8.000.000 100,0 % Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Bremen Kapital DM 3.000.000 60,0 % Volkswagen Porsche Austria Ges. m. b. H. & Co. KG *) Salzburg Kapital S 2.000.000 24,3 %

Beteiligungen

Produktionsgesellschaften

Volkswagen do Brasil S. A. São Bernardo do Campo Kapital Cr\$ 488.157.855 80,0 % Beteiligungen Financiadora Volkswagen S. A. Cr\$ 8.800.000 100,0 % Distribuidora S. A. Cr\$ 1.336.000 100,0 % Forjaria São Bernardo S. A. Cr\$ 5.575.620 33,3 % VEMAG S. A. Cr\$ 81.098.866 49,6 % 10,4 % AUDI NSU AUTO UNION AG	Volkswagen of South Africa Ltd. Uitenhage, C. P. Kapital R 800.000 64,9 % Beteiligung South African Motor Acceptance Corporation (PTY) Ltd. (SAMAC) R 2.000.000 50,0 % 50,0 % Volkswagen of America, Inc.	Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V. Puebla/Pue. Kapital mex\$ 471.352.000 100,0 % Beteiligung Volkswagen Comercial, S. A. de C. V. mex\$ 5.000.000 100,0 %	Motor Producers Ltd. Melbourne, Australien Kapital \$A 10.000.000 100,0 % Volkswagen Bruxelles S. A. N.V. Brüssel, Belgien Kapital bfrs 425.000.000 75,0 %
		P. T. German Motor Manufacturing Jakarta, Indonesien Kapital Rp 567.000.000 33,3 %	

*) im Jahre 1971 gegründet
bzw. erworben

Materialwirtschaft	Personal- und Sozialwesen	Finanz- und Betriebswirtschaft	Beteiligungen, Planung und Organisation
--------------------	---------------------------	--------------------------------	---

AUDI NSU AUTO UNION AG **AUDI NSU** Werke

Neckarsulm
Kapital DM 215.000.000
75,2 %

Ingolstadt
Neckarsulm
Heilbronn
Neuenstein

VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H.

Ludwigshafen
Kapital DM 14.000.000
50,0 %



PORSCHE

Vertriebsgesellschaften Sonstige Gesellschaften

<p>AUDI NSU A/S Odense, Dänemark Kapital Dkr 40.000 100,0 %</p> <p>Auto Union-Ersatzteile-Generaldapot E. Frankebach G. m. b. H. Hamburg Kapital DM 350.000 100,0 %</p> <p>AUDI-NSU Vertriebs AG Schinznach-Bad, Schweiz Kapital sfr 350.000 25,0 %</p>	<p>COMOBIL S. A. Genf, Schweiz Kapital sfr 1.000.000 50,0 %</p> <p>COMOTOR S. A. Luxemburg, Lux. Kapital sfr 170.000.000 48,0 %</p>
--	---

Sonstige Gesellschaften

<p>Industrias del Motor, S. A. (IMOSA) Barcelona, Spanien Kapital Ptas 488.000.000 10,0 % Volkswagenwerk AG 10,0 % AUDI NSU AUTO UNION AG</p> <p>Beteiligungen Comercio e Industria Alaveses Industria Automovil, S. A. (CIADASA) Kapital Ptas 35.000.000 100,0 % Industria Auxiliares del Automovil, S. A. (INAUTO) Kapital Ptas 13.000.000 100,0 % CCA Española, S. A. Kapital Ptas 30.000.000 80,0 %</p>	<p>Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H. Wolfsburg Kapital DM 7.500.000 100,0 %</p> <p>Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H. Hannover Kapital DM 5.000.000 50,0 %</p> <p>Selbstfahrer Union Hamburg Kapital DM 1.860.000 100,0 %</p> <p>Volkswagen Leasing G. m. b. H. Wolfsburg Kapital DM 1.000.000 100,0 %</p> <p>Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. Wolfsburg Kapital DM 500.000 90,0 % 10,0 % HOLAD</p>	<p>VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H. Wolfsburg Kapital DM 30.000.000 100,0 %</p> <p>VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. Wolfsburg Kapital DM 2.000.000 100,0 %</p> <p>HOLAD Holding & Administration AG Basel, Schweiz Kapital sfr 110.000 100,0 %</p> <p>Transalma Sociedade de Representações Administração e Organização Ltda. São Bernardo do Campo, Brasilien Kapital Cr\$ 35.000 100,0 %</p>
---	---	---

Nicht aufgeführt sind Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.